Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31 853 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Samstag, 31. August 1912. 61. Jahrgang. Nr. 622.

Weiteres aus Freytags Briefen.

Nachdem wir aus den bisher unveröffentlichten, jetzt in einem Berliner Verlag erscheinenden Freytagbriefen interessante Stellen über Kaiser Friedrich III. mitgeteilt haben, geben wir aus den Aushängebogen des Buches noch einige weiter zurückliegende Proben.

Siebleben, 24. August 1886. Zwischen die Gedanken der Arbeit schiebt sich plötzlich ein politisches Interesse, die Sorge um das Schicksal des armen Alexander von Bulgarien und die größte Sorge um das, was dahinter liegt. Ich bin sehr unsicher, ob der Frieden sich noch wird längere Zeit erhalten lassen. Vielleicht so lange unser Kaiser lebt, der durch sein Leben die Schwerter wie gebannt in der Scheide hält. Aber dieses Leben kann jeden Tag erlöschen. Es würde auch schwerlich eine Kriegsdrohung gegen Rußland überdauern, und dann scheint mir ein Krieg gegen Rußland unvermeidlich.

Wiesbaden, 10. Januar 1887. Etwas Gewisses weiß man nicht, es kann Frieden bleiben, es kann auch nicht. Vielleicht bewilligt der Deutsche Reichstag noch das Geld für die Vermehrung des Heeres, wie ich wünsche, begehre und fordere, oder er bewilligt es nicht. Dann wird er aufgelöst. (Das wurde er und es folgten die sogenannten Septenatswahlen. Red.) Herzog von Coburg war zum Besuche in Berlin. Er hat beim Kaiser gewohnt und nicht beim Kronprinzen, wie sonst immer, was zu einem Schlusse berechtigt. Außerdem sind die Franzosen in unheimlicher Weise friedlich und die Russen tückisch. Katkow treibt zum Kriege. Der Kaiser hat keine Lust dazu.

Wiesbaden, Dienstag, 24. Mai 1887, früh. Gerhardt nahm (beim Kronprinzen) ein krebsartiges Geschwulst an, und durch mikroskopische Untersuchung Virchows scheint sich die Richtigkeit dieser Angaben erwiesen zu haben. Das einzige Mittel ist der Kehlkopfschnitt von vorne, wie bei Kindern, die an der Bräune ersticken wollen, und diese Operation sollte Bergmann machen. Die Operation geht natürlich auf Leben und Tod und hat im günstigsten Falle den gänzlichen und dauernden Verlust der Stimme zur Folge. Die Operation scheint vorgestern vorgenommen zu sein, da sie nicht länger aufzuschieben war. — Ein stummer Kaiser ist noch nicht dagewesen, und die Folgen, welche dieses Unglück, selbst im Falle der Arme leiblich wieder genesen sollte, für die Zukunft Deutschlands und Europas haben würde, sind noch gar nicht abzusehen. Da die offizielle Presse ängstlich bemüht ist, das ganze Unglück abzuleugnen, so hat man offenbar den alten Kaiser nicht von dem ganzen Ernst der Sache unterrichten wollen. Die kaiserliche Familie, so weit sie dem jüngeren Hofe angehört, scheint hier auf alles gefaßt.

Siebleben, 17. Juli 1888. Die Herrin hat ganz recht, wenn sie Herrn Boulanger zu den Toten wirft, obwohl er in dem Gärungsprozeß Frankreichs immer noch eine gemeinschädliche Rolle spielen mag; denn wenn es dem Kanzler und dessen jungem Kaiser gelingt, Rußland so weit zu bringen, daß die Franzosen die Hoffnung auf eine Gemeinsamkeit im Kampfe gegen uns aufgeben müssen, so beschleunigt er dadurch einen Zersetzungsprozeß in Frankreich, dessen Erscheinungen den Franzosen jeden Gedanken an Krieg unmöglich machen, außer den der Verzweiflung am eigenen Heile. Die Republik hat sich dort gründlich abgewirtschaftet, aber die Monarchie der Orleans und Napoleoniten ist es noch mehr. Es ist sehr auffallend, wie friedfertig die Presse bei dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms geworden ist. Es ist offenbar eine Ahnung ihrer wirklichen Lage in die Seele der Franzosen gedrungen, die eine wahrhaft verzweifelte ist.

Siebleben, 18. Juli 1888. Heute brachte die Nationalzeitung die Nachricht von Normanns Tod. Normann war ein sehr kluger und tatvoller Mann, der durch die größten Verhältnisse zu einem feinen Beobachter geworden, und dabei auch ein warmherzig guter Mensch. Was in ihm klang, gab reinen Ton, und er war mir redlich und treu zugetan. Er hatte eine, wie ich glaube, glänzende Laufbahn, und auch der Staat hat viel an ihm verloren. Am größten war der Verlust für den armen Kaiser Friedrich, dem vor 4 Jahren die Kronprinzeß um eines Dritten willen diesen Ratgeber entzog; denn mit ihm schied der Vertraute und Ratgeber von dem armen Herrn, der seitdem haltlos verkümmerte.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Cassel, 30. Aug. **(Drahtb.)** Das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise sind heute vormittag 10 Uhr 30 von Wilhelmshöhe nach Berlin abgereist.

Helgoland, 30. Aug. **(Drahtb.)** Auf dem Dampfer „Cobra" traf gestern Prinz Leopold von Bayern ein und besichtigte die neuen Hafenanlagen. Der nachmittags im Maschinenhause der neuen Befestigungsanlagen entstandene Brand wurde durch die vereinigten Anstrengungen der Garnison und der Freiwilligen Feuerwehr gelöscht.

Parlamentarische Nachrichten.

+ **Die zweite Lesung des Wassergesetzes** beginnt in der 18. Kommission des Abgeordnetenhauses am 10. September. In den Kreisen der Industrie wird darauf hingewirkt, der Kommission am 10. September den Vorschlag zu unterbreiten, den Beginn der zweiten Lesung erst gegen Ende September anzuberaumen, damit die Industrie noch im September Zeit hätte, Beschlüsse zu der Materie zu fassen. Wie man uns aus Kommissionskreisen schreibt, wird dieser Vorschlag in der Kommission auf keine Gegenliebe stoßen. Bis zum 10. September werden genau 6 Wochen vergangen sein, daß die Kommissionsbeschlüsse den Interessenten nach dem schriftlichen Bericht bekannt sind. Diese Zeit genügt vollauf zur Formulierung von Petitionen an die Kommission. Die Kommission will die zweite Lesung in etwa drei Wochen absolvieren, so daß sie ihre Arbeiten bis Ende September oder Anfang Oktober beenden kann. In den folgenden zwei Wochen soll der Bericht über die zweite Lesung festgestellt und gedruckt werden, damit das Plenum imstande ist, die zweite Lesung des Wassergesetzes noch im Oktober zu beginnen. Wird der Beginn der zweiten Lesung bis Ende September hinausgeschoben, so würde die Kommission ihre Beratungen kaum vor dem 22. Oktober abschließen können und da 2 Wochen für Berichtsfertigstellung notwendig sind, könnte die zweite Lesung im Plenum erst Mitte November beginnen. Die Regierung legt aber Wert darauf, daß das Wassergesetz dem Herrenhause noch im Dezember zugeht, damit die bereits gewählte Herrenhauskommission ihre Arbeiten noch vor Weihnachten beginnen kann. Nur unter diesen Umständen kann es gelingen, diese Materie bis Ostern endgiltig zu verabschieden.

Zur Bekämpfung des Saccharinschmuggels.

Die preußischen Zollbehörden haben, um dem Saccharinschmuggel zwischen Holland und Deutschland entgegenzuwirken, die Aufsicht über die Eisenbahnzüge, die die Grenze passieren, bedeutend verschärft. Die Eisenbahnbehörden haben die Eisenbahnbeamten angewiesen, die Zollbeamten bei der Untersuchung zu unterstützen. Diejenigen Eisenbahnbeamten, die Zollunterschleife aufdecken, erhalten Belohnungen in Form von Geldprämien.

Aus den Kolonien.

○ Tsingtau im Mittelpunkt des Weltverkehrs — das ist die Zukunftsperspektive, die ein Aufsatz der Deutschen Revue entrollt. Durch die chinesische Revolution und ihre Begleiterscheinungen ist unser ostasiatisches Schutzgebiet plötzlich in den Mittelpunkt unserer Interessen gerückt worden und hat eine besondere Bedeutung erhalten. War doch Tsingtau in der Zeit der größten Nöte von allen europäischen Niederlassungen der einzige sichere Zufluchtsort für die Chinesen, und was früher nie gelingen wollte, ist dadurch zur Tat geworden: Viele wohlhabende chinesische Kaufleute und ehemalige einflußreiche Würdenträger haben sich mit ihren Familien aus allen Teilen des Riesenreiches in Tsingtau und im Schutzgebiet angesiedelt. Dadurch sind wichtige und weitverzweigte Handelsverbindungen hierher verpflanzt worden. Das wirtschaftliche Bild der Kolonie hat während der letzten fünf Monate der Revolution sich deswegen ganz anders gestaltet als an den anderen großen Handelsplätzen des Reiches, in dem die Tsingtauer Ausfuhr eine nicht unbeträchtliche Steigerung erfuhr. Tsingtau tritt als der günstigste Hafen für Nordchina immer mehr in den Vordergrund; so hat es in diesem Jahre die sehr beträchtliche Kaliausfuhr nach der Mandschurei, die bisher über Tschifu ging, den größten Teil der Viehausfuhr Schantungs und verschiedene andere Exportartikel zugeschoben erhalten. An dem chinesischen Importgeschäft beteiligt sich freilich, mit Ausnahme der beträchtlichen Lieferungen für den Eisenbahnbau, die deutsche Industrie in überaus bescheidenem Maße. Indigo, Anilinfarben, Nähnadeln sind Haupteinfuhrartikel. Für die Errichtung deutscher und deutsch-chinesischer Industrien in China besitzt unser Schutzgebiet die günstigsten Vorbedingungen. Ganz neue Erwerbszweige könnten hier geschaffen werden, so Hochseefischereien, die bei dem Fischreichtum des chinesischen Meeres die beste Aussicht auf Erfolg haben, Seiden- und Baumwollspinnereien sowie Ölmühlen. Die wichtigste aber unter allen Schutzindustrien verspricht die Eisenindustrie zu werden, da die in unserer Konzessionszone gelegenen Eisenerzlager bei Tschinglingschen am Tientschan und die am Syhnuschan gegen 30 Millionen ohne Tiefbau zu gewinnenden Erzes mit 55 Prozent reinem Eisen enthalten. Der Schwerpunkt des Strebens, uns in ein innigeres wirtschaftliches und kulturelles Verhältnis zu China zu setzen und dem englisch-japanisch-amerikanischen Einfluß Widerpart zu bieten, liegt jedoch zweifellos im deutsch-chinesischen Schulwesen. Zu der noch in der Entwicklung begriffenen Hochschule in Tsingtau und einer auf kleinerer Basis aufgebauten medizinisch-technischen Hochschule in Schanghai soll eine technische Schule in Hankau treten. Daneben wären die höheren Missionsschulen in Süd-Schantung zu nennen. Doch müßte unser Schulwesen noch sehr ausgebaut und unter die gemeinsame Leitung eines erfahrenen Schulmannes gebracht werden, um „als eine der besten Warenproben aus unserem ostasiatischen Musterkoffer Propaganda zu machen für Deutschland". Nicht minder wichtig aber ist für die Bedeutung unseres ostasiatischen Schutzgebietes die ausgezeichnete Lage Tsingtaus, das über den besten Hafen der ganzen chinesischen Küste verfügt und eine gute Verbindung nach dem Herzen Schantungs sowie nach der eine große Zukunft verheißenden Tientsin-Pukowbahn hat. Freilich ist dafür notwendig, daß endlich mit dem so lange verzögerten Bahnbau Itschoufu-Kaumi begonnen wird und daß die Schantung-Eisenbahngesellschaft durch Einführung niedriger Tarife der drohenden Konkurrenz die Spitze bietet. Erlangt Tsingtau den in Aussicht stehenden günstigen Anschluß an die weiten und wichtigen Gebiete seines Hinterlandes, dann wird es in der bevorstehenden Verkehrsentwicklung Chinas zu hoher Bedeutung gelangen. Die chinesische Regierung muß ihr umfangreich geplantes Bahnnetz mit allen Mitteln fördern und die längst beabsichtigte Bahn durch die Mongolei gehört zu den wichtigsten Projekten, wenn anders der Verlust dieser Riesenprovinz nicht zur Tatsache werden soll. Bei der ungeheuren Bedeutung der sibirischen Überlandverbindung Europas mit Ostasien ist es von höchster Wichtigkeit, daß für diesen Hauptverkehrsweg immer Tsingtau und nicht, wie bisher, Dalny der Hafen sein wird, durch den der Anschluß von Südchina, Japan, den Philippinen an dem großen Schienenstrang nach Europa gesucht wird. So wird Tsingtau dereinst in den Mittelpunkt des Weltverkehrs gerückt werden.

Kiel, 30. Aug. **(Drahtb.)** Das dritte Reserve-Linienschiffgeschwader unter dem Befehl des Vize-Admirals Rollmann lief heute vormittag zu den Herbstmanövern in der Nordsee aus. Die Fahrt geht um das Kap Skagen.

Berlin, 30. August. **(Drahtb.)** Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Am 23. August hinterlegte der Kaiserliche Geschäftsträger in Paris eine Ratifikationsurkunde zu dem internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung des Mädchenhandels vom 4. Mai 1910 seitens des Reiches. Das Übereinkommen tritt 6 Monate nach dem Tage der Hinterlegung, also mit dem 23. Februar 1913 in Kraft. Außer Deutschland ratifizierten Frankreich, Großbritannien, die Niderlande, Österreich-Ungarn, Rußland und Spanien das Übereinkommen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ischl, 30. Aug. **(Drahtb.)** Kaiser Franz Josef empfing den Minister des Äußern, Grafen Berchtold, der über die laufenden Angelegenheiten berichtete.

Schweiz.

Bern, 29. Aug. Die Industriestadt La Chaux-de-Fonds im Kanton Neuenburg, dem ehemaligen preußischen Fürstentum Neufchatel (bis 1857), einer der Hauptsitze der schweizerischen Uhrenfabrikation, hat seit einiger Zeit einen sozialdemokratischen Gemeinderat. Derselbe macht sich nun das Vergnügen, die nichtsozialdemokratischen alten Gemeindebeamten einer nach dem andern zu entfernen. Nachdem zunächst der Direktor der technischen Betriebe, Ingenieur Mathys, gedrängt worden war, schickt man ihm jetzt den Gemeindeingenieur A. Zollikofer nach. Derselbe hat eine mehr als fünfundzwanzigjährige Dienstzeit hinter sich und sieht sich nunmehr gezwungen, nach einer neuen Stellung sich umzusehen. Daß bei einem politischen Umschwunge die leitenden politischen Persönlichkeiten wechseln, ist begreiflich. Daß aber, meint der Bund, verdiente fachtechnische Beamte ohne weiteres entlassen werden, augenscheinlich nur, um für waschechte „Genossen" Platz zu machen, dürfte in der schweizerischen Parteigeschichte einzig dastehen.

Russland.

Petersburg, 30. Aug. **(Drahtb.)** Der Stadthauptmann bestrafte den Redakteur des „Rjetsch" wegen eines Artikels, der sich mit den Vorgängen auf der Universität Saratow befaßte, mit 3 Monaten Arrest.

Kiew, 30. Aug. **(Drahtb.)** Gegen den Exchef der Geheimpolizei, Mischtschuk und zwei Geheimpolizisten wurde wegen Fälschungen in einem Ritualprozeß ein gerichtliches Verfahren eingeleitet.

Frankreich.

Paris, 30. August. Der „Matin" beschäftigt sich heute in einem längeren Artikel mit der angeblichen Überschwemmung und Schädigung Frankreichs durch deutsche Industrieartikel und schlägt gegen diese folgende Maßregeln vor: 1. Änderung der französischen Gesetzgebung von 1867, durch die es ferner unmöglich gemacht werden soll, daß angeblich französische Gesellschaften von Deutschen in Frankreich gegründet und in Deutschland fabrizierte Artikel als französische Fabrikate verkauft werden. 2. Die französische Regierung müsse Maßregeln ergreifen, um bei allen Lieferungen für die Staatsbedürfnisse die Submission an französische Firmen und die Lieferung in französischen Waren auszuschreiben.

Der Orient.

Paris, 30. Aug. **(Drahtb.)** Die römische „Tribuna" meldet: Aus Konstantinopel wird berichtet, der türkische Minister des Äußern teilte dem deutschen Botschafter mit, daß die Pforte den Austausch der bürgerlichen Gefangenen, wie von Italien vorgeschlagen, annehme.

Saloniki, 30. August. Die Arnauten aus der Umgebung Djakowa, die sich zahlreich in Djakowa befinden, setzten eine 24stündige Frist zur Befriedigung ihrer Schadenersatzansprüche anläßlich der militärischen Verfolgung fest und drohen, falls nicht der Forderung entsprochen wird, sich der Regierungskasse zu bemächtigen. Der Wali von Uesküb erbat die Ermächtigung, die Ansprüche der Arnauten zu befriedigen. — Von Mitrowitza geht ein Regiment nach Ipek ab, wo Truppenverstärkungen dringend nötig sind.

Amerika.

Dallas (Texas), 30. August. Die Anklagejury hat vor dem Bundesgericht gegen eine Anzahl Petrolienhändler als Vertreter der Standard Oil Co. Anklage erhoben. Die Anklage lautet auf gemeinsamen Anschlag zusammen mit der Standard Oil Co. und der Magnolia Petrol Co., die ebenfalls unter Anklage steht, die Geschäfte der Texas Oil Co. zu vernichten.

Aus der Stadt.

Münster, 31. August.

Aus dem Amtsblatt. Der bisherige Bibliotheksekretäranwärter * Neumann, Hermann, hier, ist zum Bibliotheksekretär bei der Königlichen Universitätsbibliothek in Münster ernannt worden. — Mit der Führung der Kirchenbücher in der erledigten katholischen Pfarrei zu Beelen im Kreise Warendorf ist der Kaplan * Pleye, August, daselbst beauftragt worden. Gesuche um Erteilung von Kirchenbuchauszügen sind daher an den genannten Geistlichen zu richten. — Der Kreisschulinspektor Schulrat * Mauel in Buer ist bis zum 6. Oktober dieses Jahres weiter beurlaubt worden. Seine Vertretung wird von dem Kreisschulinspektor Schulrat * Scheider in Dorsten wahrgenommen. — Der Kreisschulinspektor * Schley in Borken ist vom 1. bis 30. Sept. dieses Jahres beurlaubt worden. Seine Vertretung wird von dem Landrat in Borken wahrgenommen. — Dem Pfarrer * Witte in Lembeck ist die örtliche Aufsicht über die katholische Volksschule in Endeln übertragen worden. — Den Professoren: * Post, Hermann, am Gymnasium in Warendorf, * Dünnewald, Anton, am Gymnasium in Bocholt ist der Rang der Räte 4. Klasse verliehen worden. — Regierungsbaumeister * Frentzen in Dorsten ist vom 1. September dieses Jahres ab zum Kanalbauamt Duisburg-Meiderich versetzt.

= **Neue Fernsprechanschlüsse.** Die nachfolgenden Sprechstellen sind an das hiesige Orts-Fernsprechnetz neu angeschlossen worden:

1839 Arens, Hauptmann, Raesfeldstraße 32.
1856 Auskunftei, E. Stommel, G. m. b. H., Dodostraße 6.
1858 Bendix, Oskar, Klosterstraße 15 I.
1837 Berghoff, Emil u. Co., Bohlweg 15.
1848 Bloech, H., Engelstraße 26.
1836 Borgmann, Anton, Jüdefelderstraße 39/40.
1846 Borgmann, Adolf, Gremmendorf 216.
1851 Bücker, B., Clemensstraße 33.
1845 Büscher, H., Hafenstraße 75.
1844 Clasing, A., Corduanenstraße 1.
1803 Collegium Mariannm, Frauenstraße 4/5.
1842 Döpp u. Götting, Zumbrockstraße 6.
1841 Drenkpohl, H., Dorotheenstraße 35.
1834 Valencia-Garten, Drubbel 9.
901 Henrichmann, Ferd., Altenrogel 15.
1859 Hotel Continental, Stehbierhalle, Bahnhofstraße 26.
1852 Hübbe-Düing, Frau, Prinzipalmarkt 13/14.
1847 Landw. Auskunftsstelle der deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, Zumbrockstraße 17.
703 Lücke, Jos., Salzstraße 35.
1857 Monhof, H., jr., Salzstraße 57.
1838 Münz, J., Pferdegasse 15.
2032 Oberzolldirektion, Kgl., Alter Steinweg 31/32.
1853 Regensbergsche Buchhandlung, Horsteberg 6.
1840 Sax, Heinrich, Hermannstraße 28.
1843 Stumpf, Georg, Schulstraße 29.
1855 Thorbrügge, Heinrich, Emdenerstraße 11.
2292 v. Galen, Franz, Graf, Heerdestraße 24.
2294 Wasser und Licht, Mauritzstraße 25.
1849 Weber, Hubert, Wolbeckerstraße 17.

⊙ **Die Frist zur Erledigung von Unbestellbarkeitsmeldungen** zu Paketen mit und ohne Nachnahme beträgt: 2 Monate bei Paketen nach den deutschen Postanstalten in der Türkei und in Marokko; 3 Monate bei Paketen nach Kamerun und Togo; 4 Monate bei Paketen nach Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika, Kiautschou und den deutschen Postanstalten in China; 6 Monate bei Paketen nach Samoa und Deutsch-Neuguinea.

⊙ **Ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum** begeht heute die Kolonialwaren-Großhandlung Rebermann u. Haußmann.

+ **Submissions-Ergebnis.** Für die Ausführung der Abbruch-, Maurer- und Zimmererarbeiten zum Aufbau des Polizei-Gebäudes wurden im öffentlichen Submissionstermine folgende rechnerisch richtige bezw. berichtigte Angebote abgegeben: Horstmann 15 020,95 Mark, Sander 15 082,09 Mark, Berger 18 404,75 Mark, Koch 18 513,20 Mk.,

---

25)

Junker Wolfgang.

Roman von Hans von Wiesa.

Der Richter hielt inne, denn der Medizinalrat war aufgestanden und trat besorgt an das junge Mädchen heran. „Es ist nichts," wehrte dieses ab, „es geht vorüber." — „Na, ja; aber das alles hätte genügt, auch einem robusteren Wesen als Sie sind, etwas allzu warm zu machen," bemerkte der Arzt in gutmütigem Humor.

Dann schlug Senta plötzlich die Hände vor die Augen, und ein krampfhaftes Schluchzen brach aus dem überwältigten Herzen.

Der Arzt nickte befriedigt, ging auf seinen Platz zurück, forderte aber den Richter durch eine Handbewegung auf, mit weiteren Erörterungen noch zurückzuhalten. Immerhin vergingen Minuten, bis das junge Mädchen die Selbstbeherrschung wiedererlangt hatte. Es trank von dem ihm gereichten Wein, den Sendhagen herbeigeholt hatte, und bat dann selbst, fortzufahren.

„Junker Wolfgang kann als freier Mann und im Vollbesitz seiner bedrohten Ehre das Schloß seiner Väter wieder betreten."

„Ich glaube übrigens," schaltete hier Sendhagen mit humorvoll-grimmigem Lächeln ein, „daß der junge Freiherr sich gar nicht allzu weit von dem Schlosse seiner Väter befindet. — Und von dem Gelde, das er in dieser Nacht von seinem Vater erhalten hat," fuhr er fort, nachdem er sich durch einen Blick mit dem Staatsanwalt verständigt, „kann er hier in seiner Heimat einen besseren Gebrauch machen, als in der Fremde, auf der Flucht."

„Sie wissen alles?" lautete die leise Frage Sentas. — „Nun, allzu viel Scharfsinn gehört eigentlich nicht mehr dazu, das zu erraten," bemerkte der Kriminalbeamte, „und Sie, mein gnädiges Fräulein, bestätigen doch meine Annahme?"

„Genau so ist es." — „Noch eins möchte ich erfahren," nahm der Staatsanwalt noch einmal das Wort, „vielleicht füllen Sie die letzte kleine Lücke in unserem Bilde noch aus. — Haben Sie Kenntnis von der Änderung, die der Verstorbene in seinem Testament beabsichtigte?"

„Ja. Mein guter Onkel wollte es zugunsten Wolfgangs ändern, da eine Aussöhnung zwischen ihm und Wolfgang stattgefunden hatte." — „Eine Aussöhnung, persönlicher Natur?" — „Ja." — „So war der Junker im Schlosse?" — „So ist es. Zur Nachtzeit."

„Und wie gelangte er ungesehen ins Schloß?" fragte der Kriminalbeamte. — „In einem Boot landete er in dem kleinen Schloßhafen." — „Und wurde diese Nacht auch erwartet?" — „Ja, aber das Wetter verhinderte es." — „Daher also meine Entfernung aus der Nähe des freiherrlichen Schlafzimmers! — Er kam als Fischer, Seemann?"

Senta bestätigte es. „Und einen Seemann habe ich auch bis ans Moor verfolgt. Folgen durfte ich dem Tollkühnen allerdings nicht weiter. Er scheint viele Freunde gehabt zu haben."

„Niemand glaubte an seine Schuld." — „Den Rücken hat ihm der junge Freiherr Enrico gedeckt."

Sentas Augen zeigten einen Ausdruck urplötzlich aufsteigender Freude. Dann aber verdüsterten sich wieder ihre Züge. Sie dachte an den, der an all dem Glück nicht mehr teilnehmen konnte. — „Wer hat meinem guten Onkel nach dem Leben getrachtet," fragte sie, mit schüchternem Blick die Herren streifend, „darf ich es nicht erfahren?"

„Violetta, die Zofe der jetzigen Baronin von Seeburg. — „O mein Gott!" stieß Senta heraus. — „Nun," sagte der Staatsanwalt, sich erhebend, „verurteilen wir sie nicht zu hart. Sie tat es aus blinder Anhänglichkeit an die Herrin. — Ist sie transportfähig?" wandte er sich an den Arzt. — „Völlig ausgeschlossen! Ich sagte Ihnen bereits, ihr Leben hängt an einem Faden."

„Die Kranke bleibt also zunächst hier! Für die erforderliche Garantie wird Sorge getragen werden," entschied der Staatsanwalt. „Und Sie, mein gnädiges Fräulein," wandte er sich zu Senta, „beglückwünsche ich von Herzen zu dem Ausgange der Angelegenheit. Wir taten nur unsere Schuldigkeit. — Sie haben wieder völlig freies Verfügungsrecht über sich."

13. Kapitel.

Mit schweren, zögernden Schritten hatte sich Enrico bald nach seiner Rückkehr ins Schloß in seine Wohnung begeben. Er mußte sich erst selbst wiederfinden, ehe er seine Mutter aufsuchte, die gewiß sehnlichst nach ihm ausschaute.

Was lag alles zwischen dem Augenblick, als er sie verließ und der jetzigen Minute!

Wie ein Sturmwind waren die Ereignisse über ihn hingebraust. Manchmal erschien es ihm, als ob er aus einem wüsten Traum erwachen müsse — — —

Dann scheute er wieder fast das Zusammensein mit seiner Mutter. Was würde sie sagen zu allem, was er getan! Was er tun mußte, weil Ehre und Gewissen es ihm geboten.

Er traf sie in einem Zustande schwerer innerer Erregung.

Gegen ihre Gewohnheit ging sie ihm entgegen, als er eintrat, und legte ihren Arm zärtlich um seine Schulter.

Sorglich geleitete er sie zu einem Ruhesitz.

„Es ist gut, daß du kommst," begann sie mit einer gewissen Feierlichkeit, „ich habe dir Wichtiges mitzuteilen. Du wirst manches erfahren, was dich erschrecken wird, gewiß auch zerstöre ich manche Hoffnung für immer, die dich erfüllt, aber verurteile deine Mutter nicht zu hart, wenn sie dir eine Schuld bekennt . . ., nein, sprich jetzt nicht! Höre mich an! — Der Freiherr ist an Gift gestorben . . ."

„Mutter . . ."

„An Gift, das Violetta ihm reichte."

Jetzt erhob sich der Sohn von seinem Sessel. Die Mutter war krank! Totaler Zusammenbruch der Nerven!

„Bewahre deine Ruhe, soviel du es vermagst, Enrico, vielleicht gelingt es auch mir dann, selbst ruhiger zu werden!"

„Wie kommst du auf diesen absurden Gedanken, Mutter . . ."

Die Angeredete wehrte ruhig, aber entschieden ab.

„Violetta tat es ohne mein Wissen, aus blinder Liebe zu mir, aber sie tat es."

„Wer behauptet das?"

„Violetta selbst in ihrem Fieberwahn. Sie ist schwer erkrankt, ich mußte den Arzt rufen lassen, den Gerichtsarzt. Ich wußte, was ich tat, und es soll Klarheit werden."

Enrico machte einige hastige Schritte, kehrte wieder zurück, blickte halb besorgt, halb angstvoll forschend seine Mutter an, dann sagte er, wie sich selbst beruhigend: „Fieberphantasien! Ich bitte dich, Mutter, das erklärt alles!"

Die Baronin verneinte mit ruhiger Bewegung des Kopfes.

„Besinnst du dich, daß ich von einem Lichtschein sprach, den ich gesehen?"

„Ja, ja," erwiderte immer erregter der Sohn, „eine Erklärung wird sich finden."

„Das war das unglückselige Kind. Sie war auf dem Wege des Verbrechens."

„Aber wie käme Violetta zu solchen Absichten! Es ist ja Torheit, Wahnsinn! Ach . . ., es ist ja wirklich, um selbst den Verstand zu verlieren!"

„Ich habe dem Kinde mein Herz ausgeschüttet, gestern, nachdem du mich verlassen hattest, du weißt, ich liebe es wie mein eigenes Kind, und es lebt ja auch nur für mich. Ich habe ohne meinen Willen das Herz des Mädchens mit Haß erfüllt und ohne mein Wissen es zu der furchtbaren Tat getrieben . . .

Aber das ist noch nicht alles! — Auch das Unglück Wolfgangs habe ich verschuldet."

„Oh . . ."

„Es geht alles seinen Gang, alles Unwahrhaftige trägt seine bittere Frucht, und so trage ich jetzt die Strafe für meine Schuld."

„Du?"

„Ja. Von Anfang an. Es war nicht Liebe, nicht einmal Mitgefühl, das mich einst die Werbung Seeburgs annehmen ließ. Ich sah in ihm nur den reichen, deutschen Edelmann, durch den ich zu erhalten hoffte, war dein Vater, mein erster Gatte, mir nicht gewähren konnte: Geld, Besitz, Genuß . . Zuerst glaubte ich mühelos zum Ziel zu gelangen, dann wurde ich inne, daß ich das Vertrauen des Freiherrn verlor. Ob er mein wahres Innere erkannt, ob Wolfgang sein erwachendes Mißtrauen genährt hat, — wer weiß es! Aber ich sah, wie meine Hoffnungen zunichte zu werden drohten; es blieb mir nichts übrig, als das Band zwischen Vater und Sohn zu zerreißen, um den Rivalen zu beseitigen und den Vater einsam werden zu lassen, damit er sich wieder zurückfände zu mir, und so . . . kam alles . . ."

„So hatte Senta doch recht?" sagte leise der Sohn nach einem schweren Seufzer.

„Nicht ich tat es, aber es geschah durch mich! — Laß mich schweigen, Enrico! Ich kenne die Schuld, die ich vor Gott trage, und ich will sie sühnen. Aber du . . ." und jetzt zum erstenmal begann eine weiche Regung durch die Stimme zu zittern, „du, Enrico, verzeihe deiner Mutter! Ich tat es auch aus Liebe zu dir . . ."

(Fortsetzung folgt.)

frischer 18 768,36 Mark, Frisch 18 877,85 Mark, Hamann 18 981,95 Mark, Roer 19 045,80 Mark. Die Arbeiten sind dem Bauunternehmer Horstmann übertragen.

‡ **Die Verlängerung der Ausweiche** der elektrischen Straßenbahn an der Josefskirche ist trotz des Pflastererstreiks so weit fertiggestellt, daß der Verkehr nicht mehr durch das Umsteigen behindert wird.

Aus den Provinzen.

⊙ **Haltern**, 30. Aug. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) wurde beschlossen, die Schlosserarbeiten für den Neubau der städtischen Mühle nochmals auszuschreiben. Von dem geplanten Porphyr-Verputz soll Abstand genommen und billigerer Verputz gewählt werden. Die Schreinerarbeiten sollen möglichst in vielen Losen nochmals ausgeschrieben werden. Wegen der übrigen Arbeiten wurde dem Beschlusse des Magistrats vom 12. August einstimmig beigetreten. Es ist der Neubau einer mehrklassigen Volksschule notwendig. Da jedoch die Stadt nicht in der Lage ist, aus eigenen Mitteln die Kosten für den Schulneubau zu tragen, soll zunächst bei der Königlichen Regierung in Münster angefragt werden, ob sie bereit ist, einen Zuschuß zu zahlen und in welcher Höhe. Der als Mitglied der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission für die Wahlperiode 1913/15 gewählte Bäckermeister Grothues hat die Wahl abgelehnt. An seiner Stelle wurde Bäckermeister Anton Peikenkamp in die Kommission gewählt.

= **Vreden**, 29. Aug. (Militärischen Besuch) hatte die katholische Arbeiterkolonie St. Antoniusheim, deren unaufhaltsam vordringende Arbeiten zur Kultivierung und Aufforstung von Ödländereien immer mehr die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Es waren Soldaten der Garnison Münster, Landwirte von Beruf, die auf Veranlassung des Vereins für Wiesenbau, Moor- und Heidekulturen in diesem Jahre in die Neukulturen des St. Antoniusheims geführt wurden, um ihr Interesse für Neukulturen zu wecken, ihnen die Umwandlung von Ödland in fruchtbare Felder zu zeigen und sie anregen zu gleicher Arbeit, wenn sie mal des Königs Rock mit dem Bauernkittel wieder vertauscht haben. Nach mehrstündiger Besichtigung der sehr umfangreichen Anlagen wurde den Soldaten ein Imbiß gereicht. Bei dieser Gelegenheit dankte der Vorsitzende des Wiesenbauvereins, Geh. Reg.-Rat Dr. Weddige, dem Vorsteher der Kolonie, Bruder Fidelis, in herzlichen Worten. Alsdann wurde der Rückmarsch angetreten.

✧ **Olfen**, 29. Aug. (Unglücksfälle.) Am Montag abend wurde der elfjährige Sohn des Landwirts Wilh. Budde in Süllen durch den Hufschlag eines Pferdes innerlich so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Die elfjährige Tochter des Zimmermanns Robert hatte sich am Mittwoch, einer leidigen Unsitte folgend, hinter den Postwagen gehängt. Als ein Automobil vorbeifuhr, sprang das Kind herab, wurde von dem Automobil erfaßt und trug nicht unbedeutende Wunden am Kopf und Gesicht davon. Der Zustand ist zum Glück nicht lebensgefährlich. Eine polizeiliche Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

‡ **Dorsten**, 30. Aug. (Kommunales.) Die unmittelbar vor den Toren Dorstens liegende Gemeinde Gahlen hat insbesondere in dem der Stadt Dorsten nächstliegenden Teile der Hardt, in den letzten Jahren einen rapiden wirtschaftlichen Aufschwung genommen. Allenthalben kommt dieser durch eine rege Bautätigkeit zum Ausdruck. Erst kürzlich sind die Neubauten zweier Schulen infolge des raschen Steigens der Einwohnerzahl notwendig geworden. Der in der Nähe der Gemeinde aufstrebende Bergbau läßt eine weitere Entwickelung erhoffen. Für die Gemeinde-Eingesessenen der Gemeinde Gahlen bestehen jedoch zurzeit recht eigentümliche Zustände im Verkehr mit den zuständigen Behörden, der sich umständlich gestaltet und unhaltbar ist. Das zuständige Bürgermeisteramt Hünxe, das Amtsgericht Wesel und das Katasteramt Dinslaken, liegen stundenweit von der Gemeinde entfernt. Der obwaltende Zustand hat bei Besorgung der Rechtsangelegenheiten der Einwohner sich in letzter Zeit mehr und mehr als unhaltbar erwiesen und schon die schönsten Auswüchse gezeitigt. Notare, Richter und Gerichtsbeamte aus Dorsten sind nicht zuständig, was sich in Testamentssachen, bei Wechselprotesten usw. wiederholt, recht unangenehm bemerkbar gemacht hat. Die das Recht suchenden Einwohner der Gemeinde Gahlen müssen zunächst durch das Stadtgebiet Dorsten, am Amtsgericht Dorsten vorbei, zu dem etwa 20 Minuten entfernt liegenden Bahnhof Hervest-Dorsten, um dann nach ½stündiger Fahrt zu dem zuständigen Amtsgericht Wesel zu gelangen. Die gleichen erschwerenden Zustände herrschen bezgl. des zuständigen Katasteramts Dinslaken, die sich besonders jetzt bei dem ausgedehnten Gemeindegebiet und dem regen Wechsel im Grundbesitz recht fühlbar machen. Nachdem vor kurzem die Verhandlungen wegen Zuteilung zu dem Katasteramtsbezirk Dorsten eingeleitet worden sind, ist nunmehr auch eine Petition mit mehreren hundert Unterschriften an den Herrn Justizminister zu Berlin um Zuteilung des Gemeindebezirks Gahlen zu dem Amtsgericht Dorsten abgegangen. Die Anträge lassen die Hoffnung auf baldige Genehmigung aufkommen, umsomehr als auch die Mehrzahl der Gemeinde-Vertretung Gahlen die Sache unterstützt.

○ **Hervest**, 28. Aug. (Der Rechtsstreit,) der seit zwei Jahren zwischen der Polizeibehörde Wulfen und der Gemeinde Hervest wegen eines Begräbnisplatzes bestand, ist vom Oberverwaltungsgericht zugunsten der Gemeinde Hervest entschieden worden.

+ **Dortmund**, 30. August. (In der Mordsache Brechten) ist es heute vormittag endlich gelungen, den Erdrosselten zu identifizieren. Gleichzeitig kam die Staatsanwaltschaft auf eine Spur der beiden mutmaßlichen Mörder, die sich nicht mehr in Dortmund aufhalten. Im Interesse der Untersuchung lehnen es die Behörden ab, sowohl den Namen des Ermordeten, als auch die Namen der Verdächtigen bekannt zu geben. Es werden heute oder morgen jedoch Verhaftungen erwartet.

✧ **Langendreer**, 30. Aug. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich auf der Zeche „Mansfeld". Der Fahrsteiger Becker war mit der Untersuchung einer Schachtreparatur beschäftigt und hatte sich zu diesem Zwecke auf den Förderkorb gestellt. Beim Abspringen ging letzter plötzlich in die Höhe und Becker stürzte in die Tiefe. Der Bedauernswerte war sofort tot.

○ **Minden**, 30. Aug. (Kettenbriefe.) Das evang. Sonntagsblatt für Minden und das Wesergebiet klagt über einen wahren Unfug, der mit Kettenbriefen augenblicklich in Minden betrieben werde. Es sei unbegreiflich, daß evangelische Christen sich dazu noch immer bereit finden lassen. „Daß das Abschreiben des Gebetchens am neunten Tage großes Glück bringen solle und die dreiste Behauptung, das Unterlassen des Abschreibens werde das Glück abwenden, das mag allenfalls ein Katholik sich vorreden lassen." Die Herausgeber des Sonntagsblattes, die evangelischen Pastoren Mindens, konnten sich den liebenswürdigen Seitenblick auf die Katholiken ruhig schenken in einer Sache, in der die verständigen Leute beider Konfessionen eines Sinnes sind. — Die Leser des „Münst. Anz." entsinnen sich, daß wir wiederholt vor dem Unfug der Kettenbriefe gewarnt haben.

‡ **Aus dem Oldenburgischen**, 29. Aug. (Verschiedenes.) Niedergebrannt ist in Hostemost bei Rastede die Dampfmühle des Müllers Joh. Brötje. — Der Zimmermeister Hase aus Loy kam in Lehmden so unglücklich zu Fall, daß er einen Schädelbruch erlitt und starb. — In Bassum wurde die Tochter des Hofbesitzers B. am hellen Tage überfallen und der Uhr nebst Kette und 100 Mark Bargeldes beraubt. Der Täter entkam mit seiner Beute.

rn. **Mörs**, 29. Aug. (Aus der Vogelwelt.) Über ein auffallendes Sterben der Schwalben am Niederrhein wird von verschiedenen Seiten berichtet. Es heißt, daß die Tierchen infolge der lang anhaltenden Regenperiode keine Insekten finden und daher den Hungertod sterben. Unter 32 Schwalbennestern in dem Stalle eines Landwirtes befanden sich 10 Nester mit ausgewachsenen Jungen, die sämtlich verhungert waren.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 30. Aug. (Wegen Diebstahls) standen heute der vorbestrafte Händler G. und der häufig vorbestrafte Arbeiter v. d. T. vor der Strafkammer. Wie die Anklage behauptet, sollen die beiden Angeschuldigten am 3. April einen Wasserkrug, einen Stuhl, Kleidungsstücke und andere Sachen, die von einem Umzug zurückgeblieben waren, gestohlen haben. Sie behaupten heute, daß ihnen von einem bei dem Umzug behülflich gewesenen Arbeiter gestattet worden sei, die wertlosen Sachen mitzunehmen. Der Staatsanwalt beantragte Freisprechung. Die Ferienstrafkammer kam ebenfalls zu einem Freispruch.

○ — (Viel zu schaffen) machte der hiesigen Polizei der vorbestrafte Bern. B., der im Anfang ds. Js. aus einer Anstalt in Wettringen ausgebrochen war. Am 4. Februar gelang es einem Polizeibeamten, den 18jährigen B. in der Sonnenstraße zu verhaften. Er hatte ihn bis ungefähr zur Ecke der Sonnenstraße am Mauritztor geführt, als der Beamte plötzlich von rückwärts von einem Manne überfallen und zur Erde geworfen wurde. Jetzt riß sich B. los und schlug in brutaler Weise auf den Beamten ein, so daß dieser aus Nase und Mund blutete. Darauf suchte B. mit seinem Befreier das Weite. Während dieses Vorganges hatte sich eine große Menschenmenge um die Ringenden geschart, aber niemand besaß den Mut, den bedrängten Beamten aus seiner Notlage zu befreien. Schließlich nahm sich ein Polizist des ganz mit Blut besudelten und sehr erschöpften Kollegen an und brachte ihn zu seiner Wohnung. Wegen der Mißhandlung standen heute B. und dessen angeblicher Befreier, der Maurer Schl., vor der Ferienstrafkammer. B. gibt die Tat zu, dagegen bestreitet Schl. alles. Der Staatsanwalt beantragte gegen B. 8 Monate Gefängnis und bei Schl. Freisprechung. Auch die Strafkammer kam bei Schl., weil nach der heutigen Beweisaufnahme nicht festgestellt werden konnte, daß er der Täter gewesen sei, zu einem Freispruch. Dem B. legte das Gericht eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten auf.

○ — (Ein rückfälliger Dieb), der bereits wegen Diebstahl mit insgesamt 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis vorbestrafte Schreiner Fr., stand heute vor der Strafkammer. F. ist beschuldigt, am 23. und 24. Juli verschiedene Schreinerwerkzeuge gestohlen zu haben. Er gesteht dies auch ein, gibt aber an, daß er sich nicht mehr des Diebstahls erinnere; denn er sei bei Begehung der beiden Diebstähle sinnlos betrunken gewesen. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis. Die Ferienstrafkammer erkannte wegen einfachen Rückfalldiebstahls auf 4 Monate Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

○ — (Blumendiebstähle) und mehrere Betrügereien werden dem häufig vorbestraften Gärtner K. zur Last gelegt. K. ist beschuldigt, im April vom hiesigen Zentralfriedhof einen Handwagen voll Blumen und Gärtner-Gerätschaften gestohlen zu haben, bestreitet jedoch, daß er es gewesen sei und schützt eine Personenverwechselung vor. Weiter ist K. angeklagt, eine Dame um 20 Mark betrogen zu haben. Der Angeklagte hatte von der Dame 20 Mark zum Kaufen von Blumen bekommen. Als jedoch der Kauf rückgängig gemacht wurde, „vergaß" K. das Geld zurückzugeben. Des weiteren soll K. ohne Wissen seines Arbeitgebers von anderen Gärtnern Blumen, ohne sie zu bezahlen, für seinen eigenen Bedarf geholt haben. Eine Kundin des Geschäftes betrog er ferner um 2 Mark, indem er ihr vorschwindelte, er käme von seinem Dienstherrn und habe für 2 Mark Blumen gebracht. Die Ferienstrafkammer hielt den Angeklagten nach der heutigen Beweisaufnahme in den zwei zur Anklage stehenden Diebstahlsfällen für nicht schuldig. Das Gericht hielt aber für erwiesen, daß sich K. in 4 Fällen des Rückfallbetruges schuldig gemacht habe, erkannte für jeden Fall auf 3 Monate Gefängnis und zog diese Strafen in eine Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängnis zusammen. Die Untersuchungshaft wurde dem K. angerechnet.

○ **Rheine**, 30. Aug. (Urkundenfälschung und falsche Namensführung) wird der zurzeit in Untersuchungshaft befindlichen Ehefrau M. zur Last gelegt. Die Angeklagte hatte sich bei ihrer Einlieferung in das Rheiner Gefängnis unter dem Namen Charlotte von Bülow in das Gefängnisbuch eintragen lassen. Ferner hatte sie sich in Burgsteinfurt und Lingen bei der Polizei desselben Namens bedient. Der Staatsanwalt beantragte 2 Monate Gefängnis und 10 Tage Haft. Das Urteil der Ferienstrafkammer lautete auf eine Gesamtstrafe von 6 Wochen Gefängnis und Anrechnung der Untersuchungshaft.

○ **Tecklenburg**, 30. Aug. Der Lithograph L. war heute des Diebstahls beschuldigt. Wie er nämlich zugibt, hatte er in der Gegend von Tecklenburg einem Kötter ein Portemonnaie mit 2,40 Mark und ein Paar Schuhe gestohlen. Er schüttete aber noch weiter sein Herz aus, und gab an, daß er die bei ihm beschlagnahmte Uhr ebenfalls in derselben Gegend gestohlen habe. Wo und wem, daß wisse er allerdings nicht. Die Ferienstrafkammer konnte ihn nur in einem Falle des Rückfalldiebstahls für schuldig erkennen und verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis.

○ **Appelhülsen**, 20. Aug. (22 Mark gestohlen) hatte der vorbestrafte Knecht B. einem Arbeitskollegen. Er ist geständig. Das Urteil der Ferienstrafkammer lautete auf 5 Monate Gefängnis.

○ **Ennigerloh**, 30. Aug. (Wegen Sittlichkeitsverbrechens) hatte sich heute der in Untersuchungshaft sitzende Arbeiter Sch. zu verantworten. Die Ferienstrafkammer verurteilte ihn wegen Sittlichkeitsverbrechens, gemäß dem Antrage des Staatsanwalts, zu 7 Monaten Gefängnis.

= **Selm**, 29. Aug. (30 Fenster gestohlen) wurden in der Nacht zum Donnerstag aus einem Neubau der Kolonie der Zeche „Hermann". Der Wert der Fenster, die mit einem Wagen in der Richtung nach Lünen fortgeschafft wurden, beziffert sich auf etwa 600 Mark.

○ **Sickingmühle** b. Recklinghausen, 30. Aug. (Wegen Sittlichkeitsverbrechens) in drei Fällen erhielt der Schneider A. 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung der fünfwöchigen Untersuchungshaft.

Das Ende des militärischen Beleidigungsprozesses.

Ratibor, 29. Aug.

Nach langwierigen Verhandlungen ist, wie wir bereits kurz in Nr. 619 des „M. A." mitgeteilt haben, der Prozeß gegen den Amtsrichter und Leutnant der Landwehr Hermann Knittel wegen Beleidigung seiner vorgesetzten militärischen Behörde zu Ende gegangen. — Aus der Beweisaufnahme heben wir noch folgende Episoden hervor: Rechtsanwalt Hanraths (Rybnik), ein Führer der Zentrumspartei, bekundete, daß der polnische Kompromißkandidat Dr. Szoda erklärt habe, er stehe treu auf dem Boden der Verfassung. Hätte man gewußt, daß Dr. Szoda politisch die Entwicklung nehmen würde, die er genommen hat, so hätte das Zentrum ihn nicht akzeptiert. — Der Zeuge Kreisbaumeister Voß ist Vorsitzender des Rybniker Kriegervereins. Der Zeuge erklärt, daß man in Rybnik sehr abfällig über das Verhalten Knittels bei der Wahl gesprochen habe. Zeuge ist der Ansicht, daß das Verhalten Knittels mit den Pflichten eines Beamten und Offiziers unvereinbar war. Er habe nicht den Eindruck gehabt, daß bei dem Ehrengericht, bei dem auch er vernommen wurde, Voreingenommenheit gegen den Beschuldigten geherrscht habe. Er habe aber damals eine Äußerung getan in dem Sinne, daß er das Vorgehen des Hauptmanns Kammler gegen Knittel als dem § 2 der Kriegsartikel widersprechend als nicht kameradschaftlich ansehe. — Zeuge Tierarzt Rysch glaubt, daß in dem ehrengerichtlichen Verfahren gegen Knittel mit einem gewissen Vorurteil an die Sache herangegangen wurde. Die Fragen wurden so gestellt, daß sie für den Angeklagten ungünstig lauteten. — Hauptmann Fleischer bekundet, daß der Angeklagte ein ziemlich rechthaberischer Mensch sei. Den Hauptmann Kammler bezeichnet er als gutmütig und kameradschaftlich. — Der Angeklagte hält dem Zeugen vor, daß sie beide über die Angelegenheit einmal gesprochen hätten und daß er, Zeuge, auf die Frage des Angeklagten, ob er ihn für einen Polen oder Polenfreund halte, gesagt habe: „Nein, aber wir kennen doch beide den Kommandeur. Wir wissen ja, was für Dummheiten er schon gemacht hat. Er hat auch diesmal wieder eine große Taprigkeit gemacht." Diesen Wortlaut bestreitet der Zeuge Hauptmann Fleischer; er habe wohl von einer Dummheit gesprochen, das aber habe sich darauf bezogen, daß Knittel anfangs versehentlich zur Landwehr II, statt zur Landwehr I versetzt worden sei. — Eine Reihe von weiteren Zeugen wird aus dienstlichen Gründen unter Ausschluß der Öffentlichkeit vernommen. — Zeuge Oberstleutnant a. D. Freiherr v. Wietinghoff, der damalige Rybniker Bezirkskommandeur, erklärt, daß er vor den Wahlen weder aus dienstlichen noch aus sonstigen Gründen gegen den Amtsrichter Knittel voreingenommen war. Der Zeuge hat von dem Verhalten Knittels bei der Wahl zuerst während des Aushebungsgeschäftes im Kreise Pleß gehört. Er hat aber der Sache kein Gewicht beigelegt, weil er es nur im Privatgespräch erfahren habe. Die Frage des Vorsitzenden, ob er etwa den Hauptmann Kammler zur Erstattung der Meldung veranlaßt habe, beantwortet der Zeuge mit einem entschiedenen Nein. Es sei aber seine Pflicht gewesen, sie weiter zu geben. Mit dem Beschuldigten habe er vorher darüber nicht gesprochen, weil die Tatsachen feststanden und das Stadtgespräch bildeten. — Verschiedene weitere Zeugen bekundeten, daß die Behandlung des Angeklagten vor dem Ehrengericht eine durchaus loyale war. Der Angeklagte habe seine Interessen nur etwas ungeschickt vertreten, da er zu stürmisch auftrat. Es handelte sich bei den Zeugen meistens um Mitglieder des Ehrenrats. Auch der Vorsitzende in dem Divisions-Ehrengericht gegen Knittel, General v. d. Groeben (Neiße) erklärt, daß das Verfahren gegen Knittel nicht wegen der Wahlaffäre eröffnet wurde, sondern aus dienstlichen Gründen. Auf Grund der Beweisaufnahme stellt der Zeuge noch nachträglich gegen Knittel Strafantrag wegen Beleidigung, da er die Behauptungen gegen seine Person erst aus den Zeitungen erfahren habe.

Zeuge Generalmajor z. D. v. Windheim hat die Ehrengerichtssitzung gegen den Bezirkskommandeur v. Wietinghoff geleitet, die infolge des Vorgehens des angeklagten Knittel einberufen war. Der Zeuge bezeichnet die Behauptung Knittels, er sei in dieser ehrengerichtlichen Verhandlung als Zeuge schlecht behandelt worden, für durchaus unrichtig. Er habe Knittel behandelt wie jeden anderen Zeugen. — Zeuge Generalmajor v. Wundt, dem Knittel als Reserveoffizier unterstellt war, stellt diesem ein sehr gutes Zeugnis aus. Knittel sei innerhalb und außerhalb des Dienstes sehr beliebt gewesen. Dem Zeugen ist nie aufgefallen, daß der Angeklagte sich in einer Weise politisch betätigt habe, die für einen Offizier nicht zulässig sei. In diesem Sinne hat sich der Zeuge auch dem Bezirkskommandeur gegenüber geäußert. Der Zeuge gibt dann weiter zu, daß die Überführung zur Landwehr II auf die Angabe des Bezirkskommandeurs erfolgt sei. Einen großen Wert habe er auch auf das Verhalten des Rybniker Kriegervereins gelegt, der alle Mitglieder, die bei der Wahl polnisch wählten, aus dem Vereine ausschloß.

Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte der Vertreter der Anklage 600 Mark Geldstrafe, eventl. für je 5 Mk. einen Tag Gefängnis; die Verteidiger plädierten auf Freisprechung. Nach dreistündiger Beratung verkündete der Vorsitzende das Urteil, das bekanntlich auf Freisprechung lautete. In der Begründung führte der Vorsitzende aus: Was die Beleidigung des Hauptmanns Kammler anlangt, dieser sei ein bösartiger Geistesschwacher, vor dem man sich in Acht nehmen müsse, so hat das Gericht diesen Vorwurf als voll erwiesen angesehen auf Grund der medizinischen Sachverständigen-Gutachten. Auch bezüglich des Vorwurfs der wiederholten Lüge gegenüber Kammler ist in zwei Fällen dem Angeklagten der Wahrheitsbeweis gelungen. Auch gegenüber dem Bezirkskommandeur v. Wietinghoff ist der Wahrheitsbeweis bezüglich des Vorwurfs der wiederholten Lüge in einigen Punkten für erbracht angesehen worden. In Hinsicht auf andere beleidigende Äußerungen ist dem Angeklagten der Wahrheitsbeweis nicht gelungen, der Gerichtshof hat aber angenommen, daß er im Übereifer gehandelt hat und hat ihm daher den Schutz des § 193 St.G.B. zugebilligt. Der Vorsitzende sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß die leidige Angelegenheit damit erledigt sei und daß der Angeklagte daraus die Lehre ziehen werde, künftig vorsichtiger zu sein und nicht alten verdienten Generälen so fahrlässige Vorwürfe zu machen.

rm. **Essen**, 29. Aug. (Verurteilte Geldschrankknacker.) Zwei schwere Jungen, die Arbeiter Heinr. Otten und Stanislaus Kowalski aus Borbeck, die wegen Straßenraubes Zuchthausstrafen von je 6 Jahren verbüßen, hatten sich heute vor der Strafkammer zu verantworten. In der Nacht zum 9. Oktober vorigen Jahres waren sie in das Bureau des Thomas-Schlackenwalzwerkes in Borbeck eingedrungen und hatten dort den Geldschrank erbrochen. Sie entnahmen ihm den zur Lohnzahlung bestimmten Betrag von 1600 Mark. Angesichts ihrer Vorstrafen konnte sich das Gericht trotz ihres Geständnisses nicht entschließen, noch einmal mildernde Umstände zuzubilligen und verurteilte jeden zu drei Jahren Zuchthaus.

Vermischtes.

Budapest, 29. Aug. Der Vertreter der Pariser Filmfabrik Gaumont, der Italiener Colussi, wurde verhaftet, weil er den Tod des 16jährigen Schülers Kowalik herbeiführte, indem er ihm für den Sprung von der St. Josephsbrücke in die Donau 250 Kronen versprach. Gegen Colussi und gegen den Photographen Adler wird wegen fahrlässiger Tötung gerichtlich vorgegangen, die von beiden Donauufern gleichzeitig gemachten photographischen Aufnahmen wurden beschlagnahmt.

Arbeiterbewegung.

Göppingen, 30. Aug. (Drahtb.) Nachdem im Verlaufe des wegen Lohnstreitigkeiten bei der Buntweberei Butz Söhne ausgebrochenen Ausstandes die Zugeständnisse der Firma von dem Textilarbeiterverband als ungenügend bezeichnet worden sind, erklärte sich der Verband u. die Arbeitgeber der Buntwebereien mit der Firma Butz solidarisch und kündigten allen Arbeitern durch Fabrikanschlag. Von der Aussperrung sind 7 Buntwebereien betroffen, die teilweise mehrere hundert Arbeiter beschäftigten.

* ⊙ **Unbekannte Verbrecher.** Bremen, 30. August. Ein jugendlicher Bankräuber, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, ist der hiesigen Kriminalpolizei in die Hände gefallen. Der junge Mensch, der sich durch eine blaue Brille unkenntlich zu machen suchte, erschien mehrere Male abends in einem hiesigen Bankgeschäft und ersuchte, ihm einen Zwanzigrubelschein zu wechseln. Da dem Personal und dem Geschäftsinhaber die Sache verdächtig vorkam, wurde die Kriminalpolizei benachrichtigt. An einem der letzten Abende erschien der junge Mensch erst, als sich nur noch der Inhaber allein im Laden befand. Er versuchte sofort, in den hinteren Kassenraum zu dringen, der von dem Warteraum durch ein Drahtgitter geschützt ist. In diesem Augenblick sprang der Kriminalbeamte aus seinem Hinterhalte hervor und versuchte, den jungen Mann festzunehmen. Dieser zog aber blitzschnell einen Revolver und schlug auf den Beamten an. Der Beamte konnte aber den Revolver bei Seite schlagen und den Verdächtigen festnehmen. In seinem Besitz fand man auch eine schwarze Maske. Über seine Person verweigerte er jede Auskunft. — Eine zweite mysteriöse Verbrechergeschichte wird aus Syke gemeldet. Den Angestellten der dortigen Sparkasse fiel es auf, daß zu verschiedenen Malen unbekannte Leute den Sparkassenraum betreten und das Wechseln eines Hundertmarkscheines verlangt hatten. Dabei sahen sie sich sehr sorgfältig in den Räumlichkeiten um. Den Angestellten kam die Sache verdächtig vor, und als einer der Angestellten zwei der Verdächtigen auf der Straße traf, ließ er sie kurz entschlossen durch einen Polizisten verhaften. Sie behaupteten, völlig unschuldig zu sein; doch fand man in ihrem Besitz verschiedene Einbrecherwerkzeuge, geladene Revolver und Blendlaternen.

* **Verhaftung eines Verbrechers.** Bern, 29. Aug. In einem Hotel der Rue de Rome wurde ein Deutscher verhaftet, der vorgibt, Werner von Perglas zu heißen. Letzten Montag will er bei Bonn im Duell einen Husarenleutnant getötet haben, der ihn im Spiel betrogen hatte. Perglas wies eine Verwundung am Leib auf und wurde ins Hospital gebracht. Die Polizei vermutet in ihm einen einem deutschen Gefängnis entsprungenen Verbrecher namens Vogelsang, der sich bei der Flucht verwundet hat.

* **Nobelpreis.** Paris, 30. Aug. (Drahtb.) Der berühmte Insektenforscher Fabre wurde von einer Anzahl hervorragender französischer Persönlichkeiten der Wissenschaft und Literatur zu dem diesjährigen Nobelpreis vorgeschlagen.

* **Ein unfehlbares Mittel.** Marseille, 30. Aug. (Drahtb.) Der 22jährige italienische Arbeiter Jonai glaubte, ein Mittel gefunden zu haben, um die Wanzen, die ihn in seinem Bette plagten, zu vernichten, indem er unter seiner Schlafstätte zwei Dynamitbomben anzündete. Das Bett flog in die Luft. Jonai wurde am ganzen Körper schwer verwundet und erlag im Hospital seinen Verletzungen.

* **Judenpogrom.** Warschau, 29. Aug. Nach Blättermeldungen hat in Petrikau ein Pogrom gegen die Juden stattgefunden, weil ein Dienstmädchen verbreitet hatte, daß ihre Dienstgeberin, die Frau eines jüdischen Kaufmanns namens Gerber, einen Ritualmordversuch an ihr unternommen habe. Das Lokal Gerbers wurde von der wütenden Volksmenge vollständig zerstört. Sodann zog die Volksmenge in die innere Stadt und plünderte sämtliche jüdische Geschäftslokale. Militär mußte mit der Waffe einschreiten. Unter den Juden herrscht große Beunruhigung, da eine Wiederholung des Pogroms befürchtet wird.

* **Wegen Spionageverdachtes ausgewiesen.** Jene drei Advokaten aus Ferrara in Oberitalien, die, wie wir berichteten, kürzlich bei Riva im Verdachte der Spionage verhaftet wurden, erhielten nach vierzehntägiger Haft die Freiheit wieder, da es an direkten Beweisen ihrer Schuld fehlte. Sie wurden aber für immer aus Österreich ausgewiesen und bis zur Landesgrenze von Gendarmen begleitet.

* **Die Pest.** Astrachan, 30. Aug. (Drahtb.) In einem Dorfe des Kreises Tschernojarsk kamen fünf Pestfälle mit tödlichem Ausgange vor.

* ⊙ **Die Wohlfahrtsmaßnahmen der Reichsfliegerstiftung zum Besten der deutschen Flieger.** Über die bisherige erfolgreiche Tätigkeit und neue bedeutsame Wohlfahrtsmaßnahmen der Reichsfliegerstiftung wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: Die zum Besten der deutschen Flieger gegründete Reichsfliegerstiftung hat ihre segensreiche Tätigkeit bisher in aller Stille ausgeübt. Obwohl die Stiftung erst seit kurzer Zeit besteht, hat sie doch schon in vielen Fällen sich als Notwendigkeit erwiesen und bei allen Unfällen, die sich seit ihrer Gründung ereigneten, mit augenblicklicher Hilfe eingreifen und helfen können. Es liegt in der Natur dieser Hilfe, daß sie in aller Stille erfolgen muß. In fünf Todesfällen war es möglich, den Hinterbliebenen sofort eine größere Unterstützungssumme zu überweisen, ferner wurden verschiedene regelmäßige Renten ausgezahlt und in vielen Fällen wurden verunglückten Fliegern, die durch den Unfall an der weiteren Ausübung ihres Berufes gehindert wurden, Reisegelder und Kurkosten erstattet. Neuerdings ist es der Stiftung gelungen, für die deutschen Flieger eine Maßnahme von weitgehendster Bedeutung durchzusetzen. Sie ist an sämtliche deutsche Bade- und Kurverwaltungen und Sanatorien mit der Bitte um Unterstützung ihrer Bestrebungen herangetreten. Die Folge war, daß sich bereits eine große Anzahl Bäder und Sanatorien, darunter die größten Bäder und bekanntesten Kuranstalten, in Deutschland bereit erklärt haben, den deutschen Fliegern Ermäßigungen zu gewähren. Die Zahl dieser Bereiterklärungen wächst täglich. Es wird der Reichsfliegerstiftung auf diese Weise ermöglicht, kurbedürftigen Fliegern kostenlose oder sehr ermäßigten Aufenthalt in den Bädern und Anstalten zu ermöglichen, die zur Heilung ihrer Verletzungen besonders geeignet sind. Eine Liste dieser Bäder usw. wird in kurzer Zeit veröffentlicht werden. Die Reichsfliegerstiftung beabsichtigt, sich in Zukunft nicht nur derjenigen anzunehmen, die seit ihrer Gründung hilfsbedürftig wurden, sondern auch der Hinterbliebenen der früher verunglückten deutschen Flieger, so weit sie der Hilfe bedürfen. Dafür bedarf es naturgemäß ganz bedeutender Mittel. Die heute verfügbaren Summen werden durch Mitgliedschaften vieler Städte und Gemeinden, die je nach ihrer Größe von 5 bis 500 Mark Beitrag zahlen, ferner durch Beiträge der Vereine des Deutschen Luftfahrerverbandes, die sich zum größten Teile verpflichtet haben, einen bestimmten Anteil aller von ihnen für Flugveranstaltungen ausgeschriebenen Preise der Stiftung zu überweisen, und durch die von den Ministerien zur Verfügung gestellten bedeutenden Summen aufgebracht. Diese Mittel reichen jedoch nicht. Aus diesem Grunde hat sich die Reichsfliegerstiftung entschlossen, aus der Stille in die breite Öffentlichkeit zu treten und in ganz Deutschland Blumentage zu veranstalten. Es soll durch die aufgebrachten Gelder ein Grundfonds geschaffen werden, der der Stiftung eine möglichst große Erweiterung ihres Wirkens gestattet. Leider hat die Absicht viele Gegner gefunden, und es ist auf den Mißerfolg der vorjährigen Blumentage zum Besten der Veteranen hingewiesen worden. Demgegenüber kann darauf hingewiesen werden, daß die Dinge in diesem Falle anders liegen. Im vorigen Jahre handelte es sich um viele Tausende, so daß auf den einzelnen naturgemäß nur ein geringer Betrag entfallen konnte, die Blumentage der Reichsfliegerstiftung kommen aber der unendlich viel kleineren Zahl der deutschen Flieger zugute, denen viel leichter zu helfen ist.

* **Muley Hafid im Tunnel.** Den trüben Zeiten in Marokko läßt der Exsultan Mulay Hafid eine Vergnügungsreise in Frankreich zur Erholung seiner Nerven folgen. Die Reise von Marseille nach Vichy, so wird aus Paris berichtet, hat dem Marokkaner sehr gefallen, war jedoch nicht frei von Abenteuern. Die Strecke ist reich an Tunellen. Ein Tunnel aber ist für Mulay Hafid etwas so entsetzliches, daß er sich jedesmal auf die Durchfahrt besonders vorbereiten mußte: er saß jedesmal am Fenster seines Sonderwagens, in der einen Hand zur Abwehr böser Geister vermutlich einen Talisman, in der anderen den wohl ebenso zuverlässigen Dolch. Auf einer Haltestelle ist dem Sultan übrigens ein drolliges Mißverständnis widerfahren. Eine Französin, die Verwandte in Tanger hat, wollte den Sultan festlich empfangen und stellte sich mit einem Blumenstrauße am Bahnhof auf. Mulay Hafid aber hielt sie für ein Blumenmädchen. Er nahm sanft lächelnd den Blumenstrauß und — drückte ihr ein Zwanzigfrankstück in die Hand!

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Aug. (Drahtb.) Das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise sind heute nachmittag um 5 Uhr 30 Min. im Sonderzuge auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen. Zum Empfange waren erschienen das Kronprinzenpaar mit den beiden ältesten Söhnen, Prinz Eitel Friedrich und Prinz August Wilhelm mit Gemahlinnen sowie die Prinzen Oskar und Joachim. Prinz Eitel Friedrich überreichte der Kaiserin als Willkommensgruß einen prachtvollen Rosenstrauß. Das Kaiserpaar verließ, von einer großen Menschenmenge mit Hochrufen stürmisch begrüßt, den Bahnhof und fuhr zum Schlosse.

Berlin, 30. Aug. (Drahtb.) Nach einer amtlichen Meldung aus Tanger sind die Nachrichten über die Gefangenhaltung des deutschen Vizekonsuls Junker in Marakesch unzutreffend. — Der neue russische Botschafter ist in Berlin eingetroffen und besuchte den Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter.

Berlin, 30. Aug. (Drahtb.) Der russische Botschafter Swerbejew stattete gestern dem Staatssekretär von Kiderlen-Wächter einen Besuch ab, den der Staatssekretär heute in der russischen Botschaft erwiderte.

Stuttgart, 30. Aug. (Drahtb.) Gegenüber der von der sozialdemokratischen „Schwäbischen Tagwacht" in den Nummern vom 21. und 28. August aufgestellten Behauptung, daß die Einbringung eines gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter gerichtetes Ausnahmegesetz beim Bundesrat geplant sei, und daß die württembergische Regierung für das Vorhaben bereits gewonnen sei, stellt der „Staatsanzeiger für Württemberg" fest, daß der württembergischen Regierung von einem derartigen Plane nichts bekannt ist. Deshalb entbehre die Behauptung von einer bereits erfolgten Erteilung der Zustimmung für den Plan jeder Begründung.

München, 30. Aug. (Drahtb.) Der Prinzregent lud den Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ein, auf der Rückreise nach Schloß Linderhof zu kommen, um einige Zeit der Hochwildjagd obzuliegen.

Magdeburg, 30. Aug. (Drahtb.) Der Magistrat beschloß, auf dem siebenten preußischen Städtetage in Düsseldorf, den Antrag zu stellen, der Städtetag möge den Bundesrat ersuchen, die Grenzen des Reiches für die Einfuhr von Fleisch und lebendem Schlachtvieh aus dem Auslande unter Aufhebung oder Ermäßigung der darauf ruhenden Einfuhrzölle und unter Wahrung der vom veterinär-polizeilichen Standpunkte aus gebotenen Vorsichtsmaßregeln zu öffnen.

Ausland.

Wien, 30. Aug. (Drahtb.) Im Auftrage des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg sprach der deutsche Geschäftsträger, Prinz zu Stolberg-Wernigerode dem Bürgermeister Dr. Neumayer den Dank der deutschen Regierung aus für die anläßlich der Grubenkatastrophe bei Bochum den Hinterbliebenen der verunglückten Arbeiter gewidmete Spende der Stadt Wien.

Brüssel, 30. Aug. (Drahtb.) Die italienische Regierung hat der belgischen Regierung mitgeteilt, daß Italien mit dem 1. September 1913 aus der Zuckerunion ausscheide.

Konstantinopel, 30. Aug. (Drahtb.) Dem „Tanin" zufolge ist die Meldung, ausländische Kapitalisten hätten die Erlaubnis zur Gründung von Zuckerfabriken in der Türkei nachgesucht, unrichtig. Das Ackerbauministerium hat, wie das Blatt weiter meldet, lediglich eine Kommission eingesetzt, um de Bedingungen für die Gründung von Zuckerfabriken an verschiedenen Orten des Reiches zu prüfen; da jedoch mehrere Mitglieder der Kommission vor der endgültigen Feststellung des Berichtes Konstantinopel verlassen hatten, blieb die Frage vorläufig noch in der Schwebe.

Konstantinopel, 30. Aug. (Drahtb.) Der Wali von Bitlis ist auf Veranlassung des armenischen Patriarchen abgesetzt worden. — Unter der Bezeichnung Halassivatan (Retter des Vaterlandes) wird eine politische Partei gegründet, deren Programm in der nächsten Zeit veröffentlicht werden wird.

Sofia, 30. Aug. (Drahtb.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein Manifest des Königs Ferdinand, das anläßlich der Jubiläumsfestlichkeiten an die Nation gerichtet ist. Der König spricht darin seine Freude aus über den bewunderungswürdgen Fortschritt Bulgariens im Laufe der letzten 25 Jahre und rühmt die Klugheit und die hohen Eigenschaften des bulgarischen Volkes, die dem Lande einen ehrenvollen Platz in der zivilisierten Welt gesichert hätten, und erklärt, er sei glücklich, seinen bescheidenen Teil zu diesem hohen kulturellen Aufschwunge beigetragen zu haben. Schließlich dankt der König dem Volke für die Gefühle der Liebe und Treue, die ihm zum 25. Jahrestage seiner Thronbesteigung bekundet worden seien.

Cathan, 30. Aug. (Drahtb.) Die Spähkreuzer „Patrol", „Forward" und „Foresight" sind außer Dienst gestellt worden, da, wie es heißt, die Zwölfpfundgeschütze durch vierzöllige ersetzt werden sollen. Die Auswechslung soll erforderlich geworden sein infolge der Tatsache, daß die letzten Torpedobootszerstörer Kanonen dieses Kalibers besitzen. Ähnliche Auswechslungen sollen in Portsmouth und Devonport vor sich gehen bei den Spähkreuzern Sentinel, Skirmisher, Attentive, Pathfinder und Adventure.

Luftschiffahrt.

Heiligendamm, 30. Aug. (Drahtb.) Dem Flieger Thelen gelang es heute vormittag 10,15 Uhr auf einem Albatrosflugzeug vom Wasser glatt aufzusteigen. Er legte 510 Meter über dem Wasser zurück und landete dann. Um 10,31 Uhr stieg Thelen abermals auf und beschrieb um den Kreuzer

… einen großen Hallotreis. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wohnte den Flugvorführungen bei.

⊙ **Der Wettflug Rund um Berlin**, der am Samstag und Sonntag unter dem Protektorate des Prinzen Heinrich von Preußen vom Kaiserlichen Automobil-Klub, Kaiserlichen Aero-Klub und dem Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstaltet wird, verspricht nach Besserung der Witterungsverhältnisse einen sportlich interessanten Verlauf zu nehmen, umsomehr, als man auf die Teilnahme von mindestens 13 der gemeldeten 16 Flieger rechnet. Die Abnahme der Flugzeuge erfolgt am Freitag nachmittag von drei Uhr ab durch Beauftragte des Organisationsausschusses und der sportlichen Leitung in Gegenwart der Flieger in Johannisthal. Bei dieser Gelegenheit wird den Teilnehmern noch ein Unparteiischer zuerteilt werden. Der Flug selbst beginnt, wie schon gemeldet, am Samstag nachmittag 3½ Uhr und wird um die gleiche Zeit am Samstag nachmittag fortgesetzt. Jedes Flugzeug wird mit einer reinen Nutzlast von 180 Kilogramm belastet und muß außer dem Flieger einen Fluggast tragen. Am Samstag ist der Rundflug einmal auszuführen, am Sonntag zweimal mit einer Zwischenlandung von mindestens 15 Minuten zwischen den beiden Flügen auf dem Flugplatz Johannisthal. Die Strecke führt von Johannisthal über Lindenberg, Flugfeld, Schulzendorf, Spandau, Potsdam (Luftschiffhafen) und Flugfeld Teltow zurück nach Johannisthal und beträgt ca. 100 Kilometer. Die Wahl des Weges steht den Fliegern frei, sie müssen jedoch Wendemarken bei Lindenberg, auf dem Flugfeld Schulzendorf und auf dem Luftschiffhafen Potsdam außen in der Flugrichtung links umfliegen. Bewerber um den Preis für die bester Gesamtleistung müssen während eines der drei Flüge die Erreichung einer Höhe von mindestens 500 Metern durch plombierten Barographen oder Barometer nachweisen. Schluß des Wettbewerbes ist an jedem Tage 8 Uhr 30 Min. An Preisen stehen 60 000 Mark zur Verfügung. Davon wurden 10 000 Mark von der Heeresverwaltung gegeben. Von dem Preisstand werden an jedem Tage je 1250 Mark als Frühpreise verteilt und zwar erhält von den Fliegern, welche die geforderte Tagesleistung in der vorgeschriebenen Zeit vollbracht haben, der zuerst Abgeflogene einen Frühpreis von 750 Mark, der als zweiter Abgeflogene 500 Mark. Im übrigen werden folgende Preise gegeben. Am ersten Tage erhält der Eigentümer des schnellsten Flugzeuges, gleichgültig, ob das Flugzeug am zweiten Tage startet oder nicht, 2500 Mark, der Eigentümer des zweitschnellsten Flugzeuges unter den gleichen Bedingungen 1500 Mark. Am zweiten Tage erhält der Eigentümer des schnellsten Flugzeuges, ohne Rücksicht, ob sein Flugzeug am ersten Tage geflogen ist, 2500 Mark, und der zweite ebenfalls unter den gleichen Bedingungen 1500 Mark. Der Eigentümer desjenigen Flugzeuges, welches an beiden Tagen alle drei Runden in der schnellsten Gesamtzeit zurücklegt, erhält 9000 Mark, der des zweitschnellsten 5000 Mark und der des drittschnellsten 3000 Mark. Die übrigen 21 900 Mark und die Nenngelder, welche nicht zurückgezahlt wurden, werden an die Eigentümer aller Flugzeuge verteilt, welche alle drei Runden in der vorgeschriebenen Zeit zurückgelegt haben, unter Zugrundelegung einer besonderen Formel, bei der die Flugzeit in Berücksichtigung gezogen wird. Das Kriegsministerium hat außerdem den Ankauf eines Flugzeuges des siegreichen Typs in Aussicht gestellt, sofern es den militärischen Anforderungen entspricht. Der 10 000-Markpreis der Heeresverwaltung ist an die Bedingung geknüpft, daß die Flugzeuge in allen Teilen einschließlich der Motoren deutsches Erzeugnis sind. In dieser Hinsicht erhält der Eigentümer des Flugzeuges mit der besten Gesamtleistung einen Zusatzpreis von 6000 Mk., der mit der zweitbesten Gesamtleistung 4000 Mark. Außerdem hat der Minister der öffentlichen Arbeiten einen Ehrenpreis gestiftet für den Eigentümer des schnellsten Flugzeuges aller drei Runden. Die definitive Meldeliste weist folgende Teilnehmer auf: 1. Stiploschek, L. V. G.-Eindecker 100 P. S. Gnome-Motor; 2. Stoeffler, L. V. G.-Eindecker, 70 P. S. Daimler-Motor; 3. Baierlein, Otto-Zweidecker, 100 P. S. Argus-Motor; 4. Krieger, Jeannin-Eindecker, 100 P. S. Argus-Motor; 5. Jeannin, Jeannin-Eindecker, ?; 6. Alig, Torpedo-Eindecker, 100 P. S. Argus-Motor; 7. R. Schmidt, Torpedo-Eindecker, 95 P. S. Mercedes-Motor; 8. Hirth, Rumpler-Eindecker, 95 P. S. Mercedes-Motor; 9. Fr. Dick, F. D.-Zweidecker, 100 P. S. Argus-Motor; 10. Boutard, M.-B.-Taube, 100 P. S. Argus-Motor; 11. Ingold, Aviatik-Eindecker, 100 P. S. Argus-Motor; 12. Faller, Aviatik-Doppeldecker, 100 P. S. Argus-Motor; 13. A. Hartmann, Wright-Doppeldecker, 50 P. S. N. A. G.-Motor; 14. Krüger, Harlan-Eindecker, 100 P. S. Argus-Motor; 15. Caspar, Etrich-Rumpler-Taube, 85 P. S. N. A. G.; 16. C. Mohns, Wright-Doppeldecker, 55 P. S. N. A. G.-Motor.

Einen Aufsehen erregenden Flug vollführte während der großen Parade in Zeithain der Oberleutnant Bier, der technische Direktor der deutschen Flugzeugwerke, auf einem Mars-Eindecker. Obwohl der Wind zeitweise eine Stärke von 15 bis 20 Metern erreichte, startete Oberleutnant Bier mit Passagier in voller vorschriftsmäßiger Belastung um ¾11 Uhr vormittags auf dem Flugplatze der deutschen Flugzeugwerke in Lindenthal bei Leipzig. Trotzdem sich in den oberen Regionen starke Böen bemerkbar machten, die den schnellen Aufstieg durch Sturzfälle von über 100 Meter behinderten, gelang es dem kühnen Flieger dank seiner vorzüglichen Maschine, schon nach etwa 10 Minuten die Höhe von 1000 Meter zu erreichen, wo zwar die Windstärke zunahm, aber die Luftströmungen stetiger wurden. Für die Stärke des Windes spricht die Tatsache, daß der Flug von Leipzig über Wurzen, Oschatz bis Zeithain, eine Strecke von etwa 60 Kilometer, 1 Std. 29 Min. in Anspruch nahm, während zum Rückflug nur 27 Minuten benötigt wurden.

Absturz einer Fliegerin. Wie aus Chartres gemeldet wird, stürzte bei einer Flugveranstaltung auf dem dortigen Aerodrom die Fliegerin Fräulein Thomas aus einer Höhe von ungefähr 40 Metern mit ihrem Flugzeug ab. Die Maschine wurde vollständig zertrümmert, die Fliegerin kam jedoch mit dem bloßen Schrecken davon.

○ **Das Döberitzer Luftgeschwader auf dem Tempelhofer Feld.** Das Tempelhofer Feld, auf dem in wenigen Tagen die Parade stattfinden wird, bot am Donnerstag nachmittag ein bunt bewegtes Bild. Auf Befehl des Kaisers sollen bei der jetzigen Herbstparade sechs Maschinen teilnehmen, die nach beendeter Parade vor den Majestäten Schauflüge ausführen werden. Schon am Vormittag waren mehrere Lastautomobile der Kraftfahrabteilung nach Berlin gekommen und auf der Nordseite des Feldes in der Mitte zwischen der Tempelhofer Chaussee und Neukölln wurden von den Eisenbahnern drei mächtige Zelte aufgeschlagen, die die Flugapparate aufnehmen sollen. Oberleutnant Mackenthum beaufsichtigte die Arbeiten persönlich und bestimmte auch den Landungsplatz der Maschinen. Hundert Meter voneinander entfernt wurden zwei mächtige gelbe Schilder, etwa acht Quadratmeter groß, aufgestellt, durch die die Flieger bei der Landung hindurchfahren mußten.

Man hatte damit gerechnet, daß, da die Landung der Maschinen nicht veröffentlicht worden war, nur wenige Zuschauer sich einfinden würden. Das Gerücht war jedoch durchgesickert, und schon nach 4 Uhr sammelten sich etwa 4000 bis 5000 Menschen auf der Westseite des Tempelhofer Feldes und umlagerten die Flugzeugschuppen so dicht, daß die Mannschaften kaum ihre notwendigen Arbeiten verrichten konnten. Sonderbarerweise hatte die Polizei nicht die mindesten Vorkehrungsmaßregeln zu einer gründlichen Absperrung getroffen, und so ereigneten sich später Szenen, die sowohl die Fliegeroffiziere wie das Publikum in ernsteste Gefahr brachten. Vor allen Dingen hatte man versäumt, die Kinder, die sich damit vergnügten, ihre Drachen steigen zu lassen, zu entfernen, und nur durch einen glücklichen Zufall entging der erste Flieger, Leutnant Jolly, der Gefahr, mit seinem Propeller in die Drachenleinen zu geraten. Gegen ½5 Uhr war die Ankunft der Flieger signalisiert worden, doch herrschte um diese Zeit ein so starker Wind, daß man kaum Hoffnung hatte, einen der Offiziersflieger mit seiner Maschine zu Gesicht zu bekommen. Gegen 5½ Uhr fuhr Major Lehmann, der Leiter der Fliegertruppe in Döberitz, im Automobil vor, und auf seine Anordnung wurden schleunigst drei berittene Schutzleute und einige radfahrende Beamte requiriert, die jedoch bei weitem nicht imstande waren, die ungeheuren Massen zurückzuhalten. Kurz vor ¾6 Uhr erschien am westlichen Horizont, mitten zwischen den Hunderten von buntfarbigen Drachen, ein Eindecker, der mit dem Winde rasend schnell daherkam. Die Menge eilte dem Flieger entgegen. Der Ankommende war Leutnant Jolly mit Hauptmann Halm als Passagier. Nach einer weiten Kurve ging er hernieder und landete — ein gefährlicher Anblick — zwischen der Menge, die im letzten Augenblick, die Gefahr erkennend, entsetzt auseinanderstob. In weitem Bogen fuhr der Offizier, noch immer vom Publikum umgaben, mit äußerster Vorsicht bis zu den Schuppen, wo er glatt landete. Fast ¾ Stunden verstrichen, bis der zweite Eindecker, von starkem Gegenwinde gehindert, in 400 Meter Höhe herankam. Der Maschine entstiegen Leutnant Canter und Oberleutnant Lewald. Kurz nach 7 Uhr trafen dann Leutnant Engwer und Leutnant Fink ein, die sich verflogen hatten und über den Müggelsee und Johannisthal nach dem Tempelhofer Feld geflogen waren. Dann nach 7 Uhr, als die Dunkelheit hereinbrach, tauchten noch zwei Doppeldecker auf, der eine von Oberleutnant Mackentum mit Oberleutnant von Eschenbach als Passagier gesteuert und ein zweiter, der von Oberleutnant Berger geführt wurde und in welchem Leutnant Junghans Platz genommen hatte. Zum Schluß, um ½8 Uhr nahte dann noch ein dritter Albatros-Doppeldecker, dessen Führer Oberleutnant Bahrends war. Leutnant Jolly fuhr mit Direktor Rumpler, der sich auf dem Felde eingefunden hatte, nach Johannisthal, um noch eine neue Rumpler-Taube mit 100 PS Argus-Motor nach dem Tempelhofer Feld zu bringen, konnte sein Vorhaben infolge der Dunkelheit jedoch nicht ausführen.

Über die Fahrt und die Landungsschwierigkeiten machte Leutnant Canter, der Adjutant des Majors von Lehmann, unserem Mitarbeiter folgende Mitteilungen:

Wir hatten von Döberitz an starken Gegenwind. Dicht über dem Boden und in größeren Höhen herrschten so starke Böen, daß die Maschine trotz voller Motorkraft nur schlecht vorwärtskam und öfter herabgedrückt wurde. Die Gefahren des Fluges bestanden jedoch nicht in dem starken Winde, sondern in den ungemein schwierigen Landungsverhältnissen. Abgesehen von den Menschenmassen, die den Landungsplatz belagerten und im letzten Augenblick in den Weg liefen, bildeten die Drachen mit ihren Schnüren eine schwere Gefahr für die Flugzeuge. Die dünnen Leinen sind bei schneller Fahrt vom Flugzeug aus nicht zu erkennen, gerät man aber mit der Maschine in eine derartige Schnur hinein, so zersplittert der Propeller natürlich bei seiner hohen Umdrehungszahl, und die Folge kann ein Sturz sein, der das Leben der Flieger und der Zuschauer gleichmäßig gefährdet. Bei ähnlichen Gelegenheiten sollte man es durchaus vermeiden, derartige Spielzeuge bei der Landung von Fliegern in der Luft zuzulassen.

Die sechs Flugzeuge werden am Paradetage längs des Bahndammes am Tempelhofer Ringbahnhof Aufstellung nehmen. Die Offiziere stellen sich in feldmarschmäßiger Ausrüstung mit Sturzkappen neben den Maschinen auf, während der Kaiser die Front abschreitet. Nach der Parade steigen die Maschinen dann auf und werden vor dem Monarchen Schauflüge machen.

Sport.

☉ **Die Radrennbahn am Schiffahrterdamm** lädt ihre Freunde zu Sonntag abermals zum Besuche. Neben dem am Freitag verunglückten Rennen werden wiederum einige Amateurrennen gezeigt werden. Das Ereignis des Tages wird jedoch das Duell bilden, das der Sieger des Wiedertäuferpreises mit dem Sieger des Großen Preises der Stadt Münster ausfechten wird. Schürmann hat nämlich, da er seine Niederlage im Großen Preise einzig darauf zurückführt, daß sein Hinterrad in der Kurve rutschte und er infolgedessen nur den 4. Platz im ersten Laufe belegen konnte, den Berliner Oskar Peter aufgefordert, gegen ihn ein Match in drei Läufen zu bestreiten. Peter hat die Herausforderung angenommen, zumal da er sich am Endkampfe um den Wiedertäuferpreis wegen des strömenden Regens nicht beteiligen konnte. Dem Sieger fällt der von Schürmann geleistete Einsatz von 300 Mark zu. Der erste Lauf bildet ein Verfolgungsrennen bis zu 5000 Meter; vom zweiten Laufe werden 1700 Meter hinter Zweisitzerführung zurückgelegt, während die letzten 300 Meter von den beiden Fahrern allein gefahren werden; und der dritte Lauf endlich wird vom Mal aus über 1200 Meter führen. Durch diese Einteilung wird in einwandfreier Weise der Nachweis geliefert, wer von den beiden Matadoren als der bessere Flieger anzusprechen ist. — An den Wochentagen wird allabendlich trainiert.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

○ **Vom Niederrhein**, 30. Aug. (Fettviehmärkte.) Die Zufuhren in allen Gattungen waren erheblich kleiner als in der Vorwoche. Es waren vorhanden 3655 St. Großvieh (Vorw. 4591 Stück), 2469 (3190) Kälber und 22198 (29019) Schweine inkl. Saugschweine. In Großvieh verlief der Handel sehr ruhig, teilweise langsam und schleppend; in Ochsen konnte nicht alles verkauft werden. Ochsen waren 1—2 Mk., in Düsseldorf 2—6 Mk. billiger. Bullen notierten meistens 1—2 Mk. höher, nur in Essen 1—3 Mk. weniger. Kühe und Rinder stiegen um 1—2 Mk., in Duisburg um 2—4 Mk., waren aber in Essen 1 Mk. billiger. Der Kälberhandel verlief ruhig. Durch das geringe Angebot stiegen die Preise um 1—2 Mk. und 3—5 Mk. In fetten Schweinen verlief das Geschäft ebenfalls sehr ruhig und langsam. Die Preise waren durchweg 1 Mark niedriger. — Preise: Ochsen kosteten 1. Qualität 87 bis 102 Mk., 2. Qualität 76 bis 86, 3. Qualität 68 bis 75 Mk. Bullen 1. Qualität 83 bis 94, 2. Qualität 76—82, 3. Qualität 71—75 Mk. Kühe und Rinder: 1. 86—95, 2. 72—85, 3. 55—70 Mk. Kälber (Doppelender 108 bis 118 Mk.), 1. 95—107, 2. 85—94, 3. 79—84 Mk. (Lebendgew. Doppelender 77—85), 1. 60—70, 2. 54—58, 3. 44—52 Mark. Schweine, vollfleischige der feineren Rasse 82—84 Mk.; gewöhnliche 1. 78 bis 81, 2. 75—77, 3. 65—74 Mk. die 50 Kilo Schlachtgew. — Zuchtvieh: Das Geschäft war flott und es konnte trotz der hohen Preise geräumt werden. Milchkühe kosteten 1. Sorte 435 bis 650 Mk., 2. Sorte 300—420 Mk., tragende Rinder 270—390 Mk., Stiere 195—400 Mk. — Holland: Fettes Großvieh 56,10 bis 73,10 Mk., fette Kälber 80,75 bis 97,50 Mk., fette Schweine 42,50 bis 56,10 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Tendenz. Die Erwartung günstiger Abschlüsse bei den großen Montangesellschaften sowie die aus der Eisenindustrie vorliegenden anregenden Nachrichten führten auch heute wieder dem Montanmarkte neue Käufer zu, so daß die betreffenden Papiere durchweg mit Erhöhungen einsetzten. Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener und Rombacher gewannen über 1 Proz., Harpener sogar mehr als 2 Prozent. Schiffahrtsaktien waren ebenfalls gut gefragt; Hamburger Packetfahrt und Hansa stellten sich mehr als 1 Proz. höher. Canada-Aktien zogen im Anschluß an Newyork an. Elektrische Werte begegneten gleichfalls guter Nachfrage. Im späteren Verlaufe erwies sich jedoch im allgemeinen die Kauflust als nicht nachhaltig genug, um die Aufwärtsbewegung weiter zu fördern; vielmehr bewirkten Gewinnrealisierungen ein Nachlassen der Kurse, die teilweise noch unter den gestrigen Stand zurückgingen. Vom Montanmarkt ausgehend, griff die Abschwächung auch auf die anderen Gebiete über, ohne jedoch einen erheblichen Druck auszuüben. Man hielt den Rückgang für eine in den Positionsverhältnissen begründete natürliche Reaktion zu den voraufgegangenen Steigerungen. Das Geschäft war in der 2. Börsenstunde ziemlich still. Geld für einige Tage über Ultimo bedang 4,50 Prozent.

Die Börse schloß abgeschwächt. Nur Canada waren höher auf Londoner Arbitragekäufe und Vorprämienkäufe einer ersten Bank. Nachbörslich vorwiegend träge, jedoch Russenbank höher. — Industriewerte des Kassamarktes geteilt.

Die Londoner Diskonterhöhung machte später wenig Eindruck. Vorübergehend trat eine leichte Abschwächung ein, die Börse schloß jedoch in fester Haltung. Der Verkehr blieb im allgemeinen ruhig, nur Montanwerte waren lebhaft, besonders Phönix, die weiter anzogen. Auch in der 3. Börsenstunde war die Tendenz unverändert fest. Der Kassamarkt für Industriepapiere wies ein festes Aussehen auf. Adler Fahrrad 12 Proz., Vogtl. Masch. 8, Akkumulatoren 7¾, Mech. Linden 7, Rhein.-Westf. Kalk 6¼, Kahla Porzellan 5½, Bielefelder Masch. 5½, Schubert u. Salzer 5 Proz. höher. Vogtl. Tüll 4½ Proz. niedriger.

Produktenbörse.

Tendenz. Der Witterungsumschlag hatte zur Folge, daß der Getreidemarkt heute durchweg eine matte Haltung zeigte. Weizen mußte bis 1½, Roggen bis 1¼ Mk. nachgeben, und speziell die Septembertermine litten unter Realisierungen. Hafer zeigte etwas Widerstandskraft. Mais lag träge, nur Rüböl konnte im Preise anziehen. Wetter schön.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethold.** Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil i. V.: P. Werland; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.



Städt. Polytechn. Lehranstalt Friedberg (Hessen)
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bau-Ingenieurwesen.
5 Bahn-Min. von Bad-Nauheim u. ½ Bahn-Std. von Frankfurt a. M.
Programm durch das Sekretariat. Beginn der Semester April u. Oktober.

Auf dem **Domplatz** sind heute, Samstag, 31. Aug., **50 Zentner Fallapfel** à Pfund 4 Pfg. zum Verkauf gestellt. Die Kreisstraßen-Verwaltung: J. A.: Regen.

Guterh. Füllofen billigst abzugeben. Kettelerstr. 17 II.

Mod. Schlafzimm.-Einricht. u. Küche mit Linoleum, neu, billig zu verkaufen. Rosenstraße 7.

Piano wenig gebraucht, Neuwert 850 Mk., für 450 Mk. zu verk. N. Gesch.

Landwirte die für Feuerversicherung mehr wie 2 Mark pro Tausend bezahlen, können zu diesem Satze zu alter Gesellschaft übertreten Off. u. R C 335 an die Gesch.

Cand. phil. gibt energische Nachhilfe in allen Fächern außer im Griechischen. Honorar nach Vereinbarung. Off. u. B B 470 an die Gesch.

Schöne Speckbirnen abzugeben. Königstraße 42.

Neubauten schlüsselfert. Ausführung zu verg. Off. u. M M 467 a. d. Gesch. v2a

Schön. Holzofen f. Briketts, schw. hoh. Kochofen, schöne Hängeampel, Petroleum. Neuplatzstr. 7p.

Für Schuhmacher. 6-Familienhaus, worin flottgeh. Schuhmacher-Geschäft betrieben ist, mit Geschäft unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näheres Annoncen-Exp. A. Rolef, Markt 37.

Deutsche Schäferhündin, schönes Exempl., weg. Platzm. bill. abzugeb. Gartenstr. 14.

Guterhalt., w. gebrauchter Badeofen aus Kupfer billig abzugeben. Näheres Hammerstraße 130.

Dauerbrenner, fast neu, billig abzugeben. Zu erfragen in der Gesch.

4 Bierfüllungstüren, gut erhalten, billig abzugeben Cordunanstraße 9.

Wegen elektr. Anlage **eleganter Kronleuchter** (Petrol.-Lampe und 6 Kerzen) sowie **Amerik. Dauerbrenner** bill. zu verk. Ludgeristr. 24 I.

Ein fast neues dreistöckiges **Wohnhaus** nebst großer Stallung und einer Fabrikanlage, zu jedem gewerblichen Betriebe geeignet, ganz od. geteilt bill. zu verkaufen. 112a Bernard Bäcker, in Nordwalde b. Münster.

Elegante **Salon-Polstermöbel** (Sopha und 4 Sessel) sowie Portieren, fünfarmiger Kronleuchter und Flurampel für Gas billig zu verkaufen. Spickerhof 27.



Edle, rassereine Teckel habe noch einige billig abzugeben, sowie prima stichelhaarige **Schnauzer.** H. Mügge, Hammerstr. D 10.

Weintrauben heute frische große Sendungen eingetroffen. Feinste französische helle und blaue Goldtrauben per Pfd. 30 Pfennig. In Kisten v. zirka 4 Pfd. 1,20 Mk., 7—8 Pfd. 2,00 Mk. **Carl Terwege,** Südstr. 4, Telefon 811, Rothenburg 1, Tel. 1315.

1 Waggon Weisskohl trifft am Montag morgen wieder frisch ein. Nur große, feste Köpfe und offeriere pro Ztr. 3 Mk., zum Einmachen. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise. **Carl Terwege.**

Brockhaus Konversations-Lexikon (neu), Jubiläumsausgabe, wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Off. unter C C 3172 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rehbock (lebend) 2jährig, Pr. 40 Mk., zu verkaufen. Rüskamp, Welte b. Dülmen.

Schaufenster-Glasplatten 1 Stahlblech-Rolladen, sehr gut erhalten, billig abzugeben. Aug. Simons, Roggenmarkt 8. (v2a

2. Brenner sucht Stellung zum 1. Okt. oder später. Off. unter K K 3140 an die Geschäftsst.

Jg. Mann, 21 J., sucht z. 1. od. 15. Sept. Stellung als Heizer und Maschinist. Off. unter Z 5658 bef. Ann.-Exped. A. Rolef, Markt 37.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zimm. mit voller Pension sofort zu vermieten. Schmalestraße 10.

Möblierte Zimmer mit voller Pension sofort oder später zu verm. Näh. Kalthagen 41—42.

2 freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension zu verm. Winkelstraße 4.

Möbl. Z. z. verm. Buddenstraße 16 II. Seiteneing. rechts.

2 Zimmer (1. Etage) mögl. an einzelne Person zu verm. Ludgeristraße 85.

1 möbl. Zimmer zum 1. 9. u. 1 leeres Zimmer zum 1. 10. zu vermieten. Südstr. 41.

Kleine Wohnung zu vermieten. Rothenburg 42.

Versetzungshalber **abgeschl. Wohnung** v. 5 Räum. pp., i. d. Altstadt, zu sofort evtl. später zu vermieten. 113a Näh. Geschäftsstelle.

Part.-Wohnung Norbertstr. 9, mit oder Laden, 6 Z., Küche, kompl. Bad, Veranda, Mans., Gas u. elektr. Licht, sof. od. später zu vermieten. (v3a Näh. Weselerstr. 39.

Hochherrsch. 1. Etage Norbertstr. 9, 6 Zim., Diele, Küche, kompl. Bad, Veranda, Mans. Gas u. elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten. (v3a Näh. Weselerstr. 39.

Versetzungshalber herrsch. **Wohnung, 1. Etage,** 4 Zimmer, Küche, 3 Mansarden und Zubehör sofort oder später an nur ruhige Einwohner zu vermieten. Preis 850 Mk. Näh. Langenstraße 20.

3-Zimmer-Wohnung, elektr. Licht, mit oder ohne Küche in der I. Etage an einz. Pers. zu verm. Magdalenenstr. 15.

Kleine Wohnung von 3—4 Räumen und Vorratskammer zum 1. Oktober cr. an ruhige Leute zu vermieten. Kochgas vorhanden. Besichtigung vormittags. Näh. Geschäftsst. a3a

Gut möbl. geräum. Mansarden m. Mrgk. z. vm. Magdalenenst. 101.

Schönes Ladenlokal, a. d. Kirche gelegen, pass. f. jed. Geschäft, zu Okt. oder später zu verm. Näh. Geschäftsst. a3a

Herrsch. Hochpart.-Wohnung, Melcherstr. 31, neu renov., Kreuzviertel, besteh. aus 5 Zimmern, Küche, Vorratsk., Balkon, Garten, Koch- und Leuchtgas und sonst. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. m8a

Warendorferstr. 76 pt. sofort od. 15. Sept. schönes Zimm. m. g. Pension zu verm. a2a

Gesuchte Wohnungen

Für einen Kaufmannslehrling **ein möbliertes Zimmer** mit Pension gesucht. Offerten unter B 152 an die Gesch.

2 jg. Mädchen suchen einf. möbl. Zimmer. Offerten mit Preis unter C C 458 an die Geschäftsstelle.

Reisender sucht nur für die Sonntage ein Zimmer mit Morgenkaffee. Offerten mit Preisangabe unter H H 463 an die Geschäftsstelle.

Witwe sucht Wohnung im Preise v. 400—450 Mk., wo abvermietet werden kann. Off. unt. B B 457 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer, am liebsten mit Klavier Nähe d. Lazarettes von Einjähr.-Arzt zum 1. Sept. gesucht. Telephonanschl. i. Hause erwünscht. Off. unter W Z 455 an die Geschäftsstelle.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Oktober od. früher **abgeschl. Wohnung,** 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. Offerten unter A A 3170 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Größerer Lagerraum für Möbel usw. mit bequemem Zugang zu mieten gesucht. Ang. m. Pr. u. K K 465 a. d. Gesch. (v2a

Offene Stellen

Schreibmaschinenfräulein tags- oder stundenweise vom 1. Sept. ab gesucht (Adlermaschine). Off. u. W W 474 an die Gesch.

Zweitmädchen. Für meinen Haushalt suche ein tüchtiges kathol. Zweitmädchen für alle Hausarbeiten. Theodor Wulf, Dorsten i. W.

Weg. Erkrank. des jetz. zuverl. **Küchenmädchen** welches selbst. gut kochen und einmachen kann und auch Hausarbeit übernimmt, per sofort oder 1. Oktober gesucht. Hammerstraße 64.

Tüchtiges Mädchen in Wirtschaft, für Küche u. Hausarbeit, zeitweise auch zum Bedienen der Gäste sof. oder spät. ges. Off. u. T T 473 a. d. Gesch.

Putzmädchen gesucht. Staufenstraße 20 II.

Schneiderin auf Taillen gesucht bei Bödken & Bock, Ludgeristraße 24.

Perf. Schneiderin gesucht, auch für Knabenanzüge. Staufenstraße 20 II.

In einem kathol. herrschaftl. Landhaushalt wird z. 15. Sept. oder 1. Oktbr. ein erfahrenes, braves **Zimmermädchen** gegen hohen Lohn ges. Ebendaselbst wird zum 15. Septbr. oder 1. Oktbr. die Stelle einer Lehrköchin frei. Offerten unter F F 3175 an die Gesch.

Für 19jähr. Mädchen, im Kochen und aller Arbeit gut angelernt, im Bügeln perfekt, wird zum 1. 10. Stelle in ruh. Hause unter sehr guter Aufsicht gesucht. Pfarrhaus bevorzugt. Stellenvermittlung Katholischer Frauenbund, Paderborn, Weberberg 2.

Lehrmädchen. Für mein Manufaktur-, Kurz-, Woll- und Weißwaren-Geschäft suche ein kathol. Lehrmädchen bei freier Station im Hause. Theodor Wulf, Dorsten i. W.

Damenhutgeschäft **sucht Lehrmädchen.** Alterfischmarkt Nr. 2.

Zum baldigen Eintritt wird in einem kleinen feinen Hotel des Emslandes ein kath. **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau und weiteren Ausbildung in der Küche gesucht. Gute Behandlung und Lohn bei vollständigem Familienanschluß zugesichert. Briefe unter G H 3176 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für bess. Haushalt (3 Pers.) wird ein **»» Mädchen ««** für alle Hausarbeit gesucht. Eppings Obstgut, Buldern.

Suche zum 1. Okt. ein prot., ehrliches Mädchen für Küche und Hausarbeit, Familienanschl., g. Lohn, Waschfrau vorhanden. Offerten unter G G 462 an die Geschäftsstelle.

Saubere Stundenfrau od. Mädchen für vorm. z. 1. Sept. gesucht. Kristen Jacobsen, Rothenburg 3.

Lehrmädchen. Suche für mein Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft mit Putzabteilung in freundlichem Dorfe des Münsterlandes zur gründlichen Erlernung ein nettes kath. Mädchen aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen. Freie Station und Familienanschluß. Offert. unt. L W 3168 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jg. Mädchen, kath., im Nähen bewandert, z. Erlernung des Haush., schlicht um schlicht mit Fam.-Anschluß sofort oder später gesucht. Gelegenheit zur Ausbildung im Zuschneiden, Weiß- und Buntnähen vorhanden. Offerten m. Bild erbeten W. Hardebeck, Bielefeld, Wäschegeschäft, am Goldbach 58.

Ansehnliches, katholisches **Mädchen** für Büfett und zum Bedienen der Gäste zum 1. Oktbr. gesucht. Solche, die schon in ähnl. Stell. waren, bevorzugt. B. Hülsbömer, Kafferest., Warendorferstr. 209. a3a

Zum 1. Okt. od. später eine durchaus tüchtige **Verkäuferin** für Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft gesucht, die mit Landkundschaft umzugehen versteht. Hermann Sülinghaus, Beckum. a2a

In ein katholisches deutsches Haus in London wird p. bald zur **Stütze der Hausfrau** ein einfaches besseres Fräulein gesucht. Kenntnisse im Kochen und Nähen erwünscht. Dienstmädchen vorhanden. Zu erfragen durch die Geschäftsstelle d. Blattes. (12a

Tücht. Mädchen, für Küche und Haushalt zum 1. Okt. ges. Verspoel 24 part.

Auf größ. Gute wird z. Okt. **Elevenstelle** frei. Landwirtssöhne bevorzugt. Offerten unter L L 3180 an die Geschäftsstelle. t2a

Für meine Polsterwerkstätte suche zum 1. Oktober einen erfahrenen kath. **Polstermeister.** Auch Verheiratete, die auf dauernde Stellg. reflektieren, woll. sich melden. Cl. Leugering, Möbelfabrik, Rheine.

1 Klempner- u. Install.-Gehülfe, katholisch, sofort gesucht. A. Preller sen., Borghorst i. W.

Vertreter gesucht! Bedeutende leistungsfäh. Spezialfabrik für Wärmeschutz-Isolier-Materialien sucht für Regierungsbezirk Münster wirklich arbeitsfreudigen branchekundig. Herrn als Vertreter gegen Provision. Bedingung: nachweisb. Ia. Beziehungen zur Industrie. Gefl. Off. mit Referenzaufgabe unter R R 3181 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Für mein Kohlen- u. Fuhr-Geschäft suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen **Kutscher** gegen hohen Lohn. Gerh. Weber, Emsdetten.

Ein erfahrener **1. Schmiedegeselle** im Alter von 22—25 Jahren zu Mitte September gesucht. Bernhard Albers, Huf- u. Wagenschmied, Dorsten.

Suche einen nicht zu jungen **Schmiedegesellen.** B. Feldbrügge, Schmied u. Maschinenschlosser, Telgte.

Gesucht für adelige Herrschaft zum 1. Oktober **zuverläss. Kutscher,** sich. Fahrer u. erfahr. Pferdepfleger, der auch nach Bedarf im Hause und Garten tätig sein muß. Näh. Oststraße Nr. 24.

Suche für sofort oder später einen jüng. Schmiedegesellen für dauernde Arbeit. Heinrich Jötter, Huf- u. Wagenschmied, Wolbeck i. W.

Größeres technisches Geschäft in Münster sucht per sof. od. spät. einen in Buchhaltung und Korrespondenz bewanderten **jungen Mann** kath., im Alter von 20—25 J. mit flotter schöner Handschrift und auf Schreibmaschine geübt, für dauernd einzustellen. Solche aus der Metallbranche erhalten Vorzug. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. unt. N N 468 an die Gesch. d. Bl. (v2a

Tapeten- und Linoleum-Großhandlung sucht unter günstigen Bedingungen zum baldigen Eintritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Off. u. E E 460 an die Gesch. v2a

Zum sofortigen Eintritt **ein Kellner** gesucht. Wartesaal 3ter Klasse.

Erstklassige, große Backofen- und Bäckereimaschinen-Fabrik sucht tüchtige, in Bäcker- und Konditorkreisen bestens eingeführte, rührige **Vertreter** bei sehr günstigen Bedingungen. Off. unter „F 3967“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Straßburg i. Els.

Suche z. 3. Sept. ein. tücht. **Friseurgehülfen.** Rob. Smutny, Friseur, Ibbenbüren i. W., Großestraße 26.

Junger, kath. **Bäckergeselle,** am liebsten vom Lande, für sof. oder in 14 Tagen gesucht. Keine Nachtarbeit. W. Mense, Reium.

Anstreichergehülfen ges. Heitkummann, Annenstr. 4. (v2a

Junger Mann mit g. Handschrift für Lager gesucht. Offerten unter C D 478 an die Geschäftsst.

Properer Arbeiter für Selterswasser- und Likörfabrik gesucht. H. Pleininger, Jüdefelderstraße 12.

Gesuchte Stellen

Ein tüchtiges Mädchen sucht sofort mehrere **Waschstellen.** Näheres Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter zwecks gründl. Erlernung der Küche Stellung in einem kath. besseren Hause zum 1. Oktober, spätestens 1. November für ½ Jahr, am liebsten im Münsterlande. Angebote u. B B 3171 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges, evangelisches Fräulein, im Kochen, Nähen, Bügeln und Servieren durchaus erfahren, sucht Stellung als Stütze am liebsten in Münster. Gefl. Angeb. u. J J 3173 an die Geschäftsstelle. w2a

Junges, gebild. Fräulein, 22 J., in Küche u. Hauswesen erfahren, sucht zum 1. Okt. Stell. als Stütze u. Gesellschafterin b. einz. Dame od. ält. Ehepaar bei Familien-Anschluß. Off. erb. u. L 3730 an A. Rolef, Ann.-Exped., Markt 37.

Junges Mädchen, 20 J. alt, sucht zum 15. Okt. od. 1. Novbr. bessere Stellung in kinderlosem Haush. od. bei einz. Dame. Nordseebad Juist D. Visser, Wilhelmstraße 11.

Ein junger **Friseurgehülfe** sucht zum 1. Okt. Stellung in besserem Geschäft. Münster bevorzugt. Off. unter R B 15 postlagernd Rees a. Rhein.

»» Brenner, «« 22 Jahre alt, vertraut mit all. Arbeiten, sucht Stellung. Eintritt kann sofort od. 1. Oktbr. erfolgen. Off. unt. L W 3129 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann sucht Stellung als Kutscher, Packer od. Lagerarbeiter. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Off. u. R R 471 an die Gesch. ds. Bl.

Fleißiger, strebsamer **Gärtnergehilfe,** der zu Herbst seine Lehrzeit beendet hat, sucht in herrschaftl. Gärtnerei weitere Ausbildung. Off. u. S S 472 an die Gesch.

Junger Schneidergeselle sucht sofortige Stellung. Offert. u. W C 477 an die Geschäftsst.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Neuenkirchen belegenen, im Grundbuche von Neuenkirchen Band 18 Blatt 53 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Schlossers August Brügge in Neuenkirchen** eingetragenen Grundstücke

1. Flur 11 Nr. 406/178 Hofraum mit Wohnhaus, Wiegbold 182, 1,55 Ar groß, 230 Mark Nutzungswert,

2. Flur 11 Nr. 461/179 Hausgarten mit Stall, 1,52 Ar groß, 25 Mark Nutzungswert,

3. Flur 11 Nr. 964/175 a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Schmiede, Wiegbold Nr. 174 u. 175, 2,44 Ar groß, 180 Mk. u. 90 Mk. Nutzungswert, Artikel 557, Gebäudesteuerrolle Nr. 43 und 46

am 11. November 1912, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht auf dem Gerichtstage zu Neuenkirchen im Niehuesschen Gasthofe daselbst versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. August 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Burgsteinfurt, 27. Aug. 1912.

Königl. Amtsgericht.

Über das Vermögen des **Kaufmanns Julius Mendel zu Gronau** wird heute am 26. August 1912, vorm. 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Rechtsanwalt Heisterborg in Gronau. Anmeldefrist bis zum 1. Okt. 1912. Erste Gläubigerversammlung am 24. September 1912, vorm. 11 Uhr. Prüfungstermin am 24. Oktbr. 1912, vorm. 9½ Uhr an der Gerichtsstelle in Ahaus. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. Okt. 1912.

Ahaus, den 26. August 1912.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Stangenschlosserei in der Hauptwerkstätte auf dem Bahnhof Lingen (Ems) sind in drei Losen zu vergeben und zwar:

Los 1. Abbruch-, Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmetzarbeiten.

Los 2. Zimmerarbeiten und

Los 3. Tischler-, Schlosser-, Glaser- u. Anstreicherarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen liegen bei dem unterzeichneten Betriebsamte von 8—1 und 3½—6 Uhr an den Werktagen zur Einsichtnahme aus u. können von dort — ohne Zeichnungen — gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,80 Mk. für Los 1, je 0,70 M. für Los 2 und 3 in bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 10. September 1912, vorm. 11 Uhr, einzusenden, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bewerber erfolgt.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Königl. Eisenbahnbetriebsamt.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung B ist bei der unter Nr. 23 eingetragenen Firma:

„Neubeckumer Stanzerei- und Molkerei-Gerätefabrik, Gesellschaft mit beschr. Haftung zu Neubeckum"

heute folgendes eingetragen:

Der Kaufmann Bernhard Gretenkort zu Ahlen hat mit dem 1. April 1912 seine Stellung als Geschäftsführer niedergelegt.

Oelde, den 28. August 1912.

Königl. Amtsgericht.

Verdingung.

Zum Neubau des **Krankenhauses zu Ermelinghoff** sind die

Anstreicherarbeiten

zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten erhältlich, woselbst auch die Angebote bis zum **9. September, mittags 12 Uhr**, einzureichen sind.

Regierungsbaumeister

Hensen

Münster i. Westf.

Verkaufs-Anzeige.

Am Donnerstag, 5. Septbr., nachm. 5 Uhr, werden in freiwilligem Auftr. des Landwirts **Schniedersann** zu **Uppenberg** (Sch. Gassel Kotten) verziehungshalber:

1 Partie rote Kartoffeln und Runkeln in der Erde; sodann Rübenmaschine, Vorderpflug mit Schwengel usw., 1 Part. eich. Schwellen, Kannenstock, Kleiderschrank, Buttermasch., Regulator, Ofen usw.

öffentl. meistbietend geg. Kredit verkauft.

Bernard Brintrup

Rozel.

Ländliche Gastwirtschaft

mit Bäckerei und Handlung, neue Gebäude, mit 17 Morgen best. Ackerl., Wiesen u. Weiden u. 6 Morg. Pachtland, alles beim Hause, im Münsterlande, Nähe Lippstadt, sofort bei 15- bis 20 000 M. Anz. zu verkaufen. Näheres durch w3a

Fritz Berglar,

Aukt., Lippstadt.

Gastwirtschaft

mit flotter **Bäckerei**, einzige in kl. Orte des Kreises Soest, sofort sehr preiswert mit 10- bis 12 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. von nur Selbstreflektanten unter **B 2 48** an die Exped. des **Kreisblatt, Lippstadt**, erbeten. w3a

---

Mühle.

Kaufmann in ges. Jahren, kath., unverh., durch langjähr. Tätigkeit in Mühlengeschäften mittl. Umfanges mit Ein- und Verkauf sowie selbständiger Leitung der Buchhandlung durchaus vertraut, sucht anderweitige **Vertrauensstellung** als Buchhalter oder Reisender. Beste Referenzen. Kaution auf Wunsch. Eintritt nach Übereinkunft. Gefl. Angeb. u. A A 456 an d. Gesch.

Haus

mit Restauration in bester Geschäftslage zu verkaufen. Off. u. **B S 461 an d. Gesch.** (v8a

---

Tonbild-Theater T.T. Münster i.W.

Ludgeristrasse 28a.

Vornehmstes Theater am Platze.

Heute Première.

1 hervorragender Drei-Akter.

1 fesselndes Schauspiel.

3 prächt. Humoresken.

2 Aktualitäten.

Wochenbericht.

Einlagen.

Saison-Beginn!

Roggen, Weizen, Gerste usw.

wo zur Düngung **echter Peru-Guano** verwandt wurde, bekommen einen kräftigen, festen Halm und dabei gute und viele Körner.

Man verlange

Ohlendorff's „Füllhornmarke"

und achte unbedingt darauf, daß man diese Ware auch tatsächlich geliefert bekommt. l°

8 Serien-Tage bis inkl. 6. Septbr.

Jedes Oberhemd **3.50** ℳ

Bielefelder Wäschehaus vis-à-vis Centralhof

Stüwe & Uppmann, Rothenburg 49.

Gut,

herrschaftlich, 300 Morgen, davon 180 Morgen Rückenbau-Rieselwiesen und Weide, 80 Morgen Garten und Acker, Rest Wald. Viel Obst. Gepflegte eigene Jagd. Direkt am Bahnhof Varensell, zwischen Gütersloh und Verl, Bez. Minden gelegen, mit Inventar und Ernte sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt:

Die Gutsverwaltung Hans Hülshoff

l3a bei **Verl**, Bez. Minden.

Mittlere, sehr leistungsfähige

Gasmotoren-Fabrik

mit ca. 30jähriger Erfahrung, welche als Spezialität pat. Sauggas-Anlagen, Benzin-, Benzol- und Rohölmotore, nur langsam laufende Maschinen, fabriziert, sucht einen tüchtigen branchekundigen Fachmann als (l3a

General-Vertreter

für das gesamte Münsterland. Die Fabrik liefert billiger wie jede Konkurrenz. Es wollen sich nur Herren melden, welche wirklich gute Erfolge nachweisen können. Offerten u. **J A 1701** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Cöln.

Landw. Schule

(Ackerbauschule)

zu Stromberg i. Westf.,

Bahnstation Oelde.

Beginn des Wintersemesters am 29. Oktober 1912.

Der Unterricht wird in zwei Winterhalbjahren nach dem an landw. Winterschulen Westfalens üblichen Stoffverteilungsplan erteilt, außerdem Handfertigkeitsunterricht u. chemisch-landwirtsch. Praktikum. Im Sommerkursus Vertiefung und Erweiterung des Lehrstoffes des Winters und Ausbildung in allen praktischen Arbeiten in der eigenen Gutswirtschaft. Die Teilnahme am Sommerkursus ist **nicht** vorgeschrieben, aber **sehr nützlich u. wünschenswert.** Mit der Schule ist ein **Internat** verbunden; vorzügl. Verpflegung, große, luftige, neue Räume, gesundes Leben.

Nähere Auskunft (Jahresbericht) erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen

Der Direktor:

Dr. Krogmann.

Schwarzer Gehrockanzug,

wenig getragen, passend für große schlanke Figur, preiswert zu verkaufen. Näh. Gesch.

Bernhardiner!

gelb und weiß, **entlaufen.** Abzugeben gegen Belohnung a2a Münster, Hasenstr. 24.

Gebrauchte Möbel

Fahrräder, Nähmaschinen und sonst. entbehrl. Hausgerät werden zur Versteigerung angenommen. Austr. u. **L L 466** a. d. Gesch. (v8a

---

Liebreiz

verleiht ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und bildet endend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **allein echte Steckenpferd-Lilienm.-Seife** St. 50 Pfg., ferner macht der

Dada-Cream

rote u. rissige Haut unbedingt weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. b

A. & F. Hausmann;

L. Wittkamp, Drog.;

Ferd. Meyhöfener;

Herm. Monhof;

Drogerie Bischof;

A. Peter Müller;

Wilh. Surheiden jr.;

in **Epe:** A. Nieweth;

in **Schöppingen:** Fr. Bunnefeld;

in **Wulfen:** Bern. Stolbrink;

in **Greven:** Fritz Gilbert, F. **Gronotte.**

Strebs., selbst. Handw., kath., 30 J. (angenehmes Äußere), sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines kath. Mädchens mit etwas Vermögen oder Aussteuer zwecks baldiger

Heirat.

Briefe bef. u. **K K 3179** die Geschäftsstelle ds. Bl.

Käse, Holsteiner-Holländer saftige und schnittige Ware, kein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto a

9 Pfd. nur Mark 3,50;

Bahnfrde mit ca. 40 Pfd. Inhalt pr. Pfd. nur 34 Pfennige liefert ab hier unter Nachnahme **Heinrich Krogmann, Norddorf i. H. 404.**



Schlachtpferde

werden zu höchsten Preisen angekauft.

Franz Schlebusch,

Pferdemetzgerei,

Münster i.W., Sonnenstraße.

Telephon Nr. 1017.

Postkarte genügt.

Möbel.

Ca. 15 kompl.

Küchen,

ca. 15

Schlaf- und Speisezimmer

und sonstige

Möbel

(alles in bester Arbeit) sind durch mich zu

Ausnahmepreisen

zu verkaufen.

Bernh. Ostermann

Möbel-Agent, **Graelstr. 44 II.**

NB. Bitte genau auf die Adresse zu achten.

Eilt sehr!

In wenigen Tagen Ziehung der großen Berliner Jungdeutschland

Geld-Lotterie

Hauptgew. **60000 30000 10000**

u. s. w.

Los à 3,30 Mk.

Rote †-Lose à 1 Mk.

Glückskouverts Preis 3 Mark inliegend 3 Lose sortiert, Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

die Glückskollekte

Alb. Sevin Wwe.,

Münster, Rothenburg 4.



Spanke's Hutgeschäft.

Neueste Herbstmode!

Velourhüte 8.50 9.50 12.00 13.75

Velour-Imitation

3.00 3.50 4.00 4.50 5.00

Prinzipalmarkt 4. *Telephon 1422.*

Nur noch 4 Tage!

Sehr günstig! Bares Geld ohne Abzug!

Berliner Geldlose à 3.30 Mk 11 Lose 33 Mk.

Haupt-Gewinn **150000 M. 60000 M. 30000 M.**

Rote-Kreuz-Original-Lose 3 Mark. 3 Lose sortiert.

Porto und Liste je 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet

Glückskollekte Aug. Rolef,

Münster i. W., Markt 37. Tel. 235.

In meine Glückskollekte fielen 250 Hauptgewinne.

Adressbuch

für den

Kreis Coesfeld.

Für das demnächst in meinem Verlage erscheinende Adreßbuch für den Kreis Coesfeld können noch

Inserate

(1/1, 1/2, 1/4 und 1/8-Seiten)

bis zum **10. September** aufgegeben werden. Versäume niemand diese günstige Insertionsgelegenheit.

J. Fleissig, Buchdruckerei, **Coesfeld.**

Heute eingetroffen:

Ia. französische Weintrauben	Pfd.	28 ₰
Ia. Jamaika-Bananen	„	28 ₰
Grosse Schlangengurken	Stück	5 ₰
Blumenkohl	Kopf	25 ₰
Holländische Tomaten	Pfd.	26 ₰
Mirabellen	Pfd.	12 ₰

Birnen, Aepfel etc. billigst.

Heinr. Hill

Eine der bestrenommierten und bedeutendsten

Kakao- und Schokoladefabriken

wünscht einen Herrn, der in den besseren Detailgeschäften gut eingeführt ist, als Platzvertreter zu engagieren. Gefl. Offerten mit Angabe von Referenzen **unter J 467 an Invalidendank, Ann.-Exp. Hannover.**

Altbekannte, deutsche **Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft** mit konkurrenzfähigen Einrichtungen hat ihre

General-Agentur

für das **Münsterland** neu zu besetzen.

Fachleuten, die fleißig akquisieren und organisieren wollen, bietet das Mandat einträgliche, entwickelungsfähige Position. Versicherungsbestand und Organisation vorhanden. Absolute Diskretion zugesichert.

Bewerbungen mit Resultatangaben erbeten unter **F V L 710 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** (l2a

---

Nährmittel-Branche.

Sehr leistungsfähige Firma sucht

Herrn oder Dame

als Vertreter.

Reflektiert wird nur auf ehrenwerte, respektable Persönlichkeit, geschäftsgewandt und willens, sich ein

dauerndes, sicheres und stets steigendes Einkommen

zu verschaffen. Zu besuchen sind Private, Institute, Hospitäler, evtl. auch Hotels u. Restaurants. Kaution oder Barmittel nicht erforderlich. Offerten unter **B L 5372** an **G. Geertens**, Annoncen-Expedition, **Hagen i. Westf.**



Erhalten heute einen großen Transport

ostpreußischer und russischer Pferde.

Dieselben stehen zum Verkauf:

Münster i. W., Warendorferstr. 65.

Fernruf 575.

Anton Schaepman, Franz Schnell.

Kreissägen

in jeder Größe liefere zu den billigsten Preisen. Angebote u. **C 3173** an die Gesch.

Apfelweine

p. Fl. M. 0.35, bei 10 Fl. 0.32. **M. J. Grossgort, Hasenstr. 14.**

Lichtspielhaus

Salzstr. 25. **Salzstr. 25.**

Programm

vom 31. August bis 2. Septbr.

Ab heute

U. a.:

Lichtspielhaus-Revue.

Das Neueste aus aller Welt.

Vom Elend zum Glück.

— Grosses Drama —

in 3 Akten.

Das malerische Südfrankreich.

Sehenswerte Naturaufnahme.

Die störrische Flamme.

Humoreske.

Ausserdem Einlagen.

Solider, strebsamer Mann,

auch Nichtkaufmann, **gesucht** zur Uebernahme der Generalvertretung für unsere Fabrikate, auch als Nebenerwerb, für **Münster und Umgegend.** (Zum Aufstellen, Beaufsichtigen u. Abkassieren.)

Vollständig unabhängig, äusserst angenehme Position.

Zur Uebernahme sind 1200 Mk. in bar erforderlich.

Herren, welche über vorstehenden Betrag verfügen, wollen umgehend schriftliche Angebote mit kurzen Angaben der Verhältnisse einsenden.

Deutsche Automatenbau-Gesellschaft m. b. H. Leipzig-Schleußig.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwägerin und Tante

Wwe. Bernhard Fischer

Elisabeth geb. **Sandmann**

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie starb nach langem Leiden, wohlvorbereitet durch einen frommen, christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im 72. Lebensjahre.

Ihre liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und dem Opfer der Priester am Altare.

Wolbeck, Trier, den 30 August 1912.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet statt am **Montag**, den 2. September, morgens 9 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt.



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4½ Uhr unsere gute, sorgsame Schwester und Tante

Anna Bröcker

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wiederholt versehen mit den hl. Sakramenten, im 62. Lebensjahre sanft und ruhig im Herrn.

Wir empfehlen die Seele der teuren Verstorbenen der christl. Fürbitte, besonders dem Priester am Altare.

Emsdetten, Ochtrup, Gelsenkirchen, den 29. August 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am **Montag**, den 2. September morgens 8 Uhr.

Jeden Sonnabend frische

Wurstbrötchen

Josef Limberg,

Mauritzstraße 31.

Telephon 1231.

Vom 1. bis 11. Septbr.

verreist

Dr. Sanders.

Einen Posten schlackenfreien

Brechkoks

preiswürdig abzugeben.

Off. u. A B 476 an d. Gesch.

Kath. Arbeiter-Verein

(Münster-Süd).

Versammlung

am Sonntag, den 1. Septbr.

Vortrag:

„Die Parität in Preußen und im Reich."

Delegiertenwahl.

Krankengeld-Zuschußkasse:

Sonntags von 11½—12½ Uhr bei Thomas, Clemensstr. 31.

Versammlung

daselbst am Sonntag, 1. Sept., abends 8 Uhr.

Versammlungskalender der christl. Gewerkschaften.

Metallarbeiter,

Sonntag mittag 12 Uhr **Versammlung** bei Stegemann, Clemensstraße.

Schneider,

Montag abend 8¼ Uhr **Versammlung** bei Mackenbrock, Agidiistraße.

Hilfs-, Transport- und Städt. Arbeiter,

Sonntag mittag 12 Uhr **Versammlung** bei Bigalke, Agidiistraße.

Fliesenleger:

Sonntag mittag 12 Uhr **Versammlung** im „Sächs. Hof", Hörsterstraße.

Straßenbahner,

Donnerstag abend 11 Uhr **Versammlung** bei Holtkamp am Hafen.

Kartellsitzung:

Heute Samstag abend 8¾ Uhr im Ludgerushospiz.

Wichtige Tagesordnung.

Auf nach Amelsbüren.

Zu dem am **Sonntag, den 1. Septbr.** stattfindenden

Kirmesfest und Ball

ladet ergebenst ein

Wirt Jos. Hummelt.

Alte 13er

2. Kompagnie.

Sonntag, den 1. September, ex. 8½ Uhr abends

Versammlung

beim Wirt Holtkamp, Hammerstraße.

Der Hauptmann.

Krieger-Verein Münster

3. Kompagnie.

Sonntag, den 1. Sept. d. Js.:

Familienausflug

nach dem Kamerad. **Hegemann** (Hülswitt), verlängt. Mecklenbeckerstraße. Daselbst v. 3 Uhr ab **Damenspiele, Preiskegeln, Preisschießen usw.**

Kameraden and. Kompagnien sind willkommen.

Der Hauptmann.

Dortmunder Kind'l.

Restaurant 1. Ranges.

Täglich 5 und 8 Uhr:

Künstler-Konzerte

Heute, Samstag:

Abschiedsabend

d. hervorr. Salon-Orchesters

Faggura Janos.

Franz Führsen

(Bariton-Sänger).

Erich Kersten

(Humorist).

Eintritt frei.



Zoologischer Garten.

Am Sonntag, den 1. September, bis 1 Uhr nachm.:

Billiger Sonntag.